Niederschrift über die 34. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am
25.10.2010, 16:00 Uhr, im Hodlersaal des Rathauses, Trammplatz

Ende: 16:50 Uhr

A	**Stimmberechtigte Mitglieder**		
	Ratsfrau Schlienkamp als Vorsitzende	-	SPD-Fraktion
	(Ratsherr Bindert)	-	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	(Frau Bloch)	-	Stadtjugendring Hannover e. V.
	(Herr Bode)	-	Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände
	Frau Böhme	-	Stadtjugendring Hannover e. V.
	(Ratsherr Borchers)	-	SPD-Fraktion
	Herr Bosse	-	Caritasverband Hannover e. V.
	Ratsfrau de Buhr	-	SPD-Fraktion
	(Herr Duckstein)	-	Stadtjugendring Hannover e. V.
	(Ratsfrau Fischer)	-	SPD-Fraktion
	Ratsfrau Handke	-	CDU-Fraktion
	Ratsfrau Hindersmann bis 16:15 Uhr	-	SPD-Fraktion
	(Herr Hohfeld)	-	Der Paritätische
	(Ratsfrau Jakob)	-	CDU-Fraktion
	(Ratsfrau Dr. Koch)	-	SPD-Fraktion
	Ratsfrau Neubauer	-	CDU-Fraktion
	(Herr Paulun)	-	CDU-Fraktion
	(Frau Pietsch)	-	Stadtjugendring Hannover e. V.
	(Bezirksratsherr Pohl)	-	CDU-Fraktion
	Ratsherr Politze	-	SPD-Fraktion
	(Herr Riechel)	-	DRK Region Hannover e. V.
	(Ratsherr Sommerkamp)	-	CDU-Fraktion
	Herr Teuber	-	Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände
	Ratsherr Dr. Tilsen	-	FDP-Fraktion
	Ratsfrau Wagemann	-	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	Herr Werkmeister ab 16:20 Uhr	-	DRK Region Hannover e. V.
	Frau Wermke	-	Stadtjugendring Hannover e. V.
	Herr Witt	-	Stadtjugendring Hannover e. V.
B	**Grundmandat**		
	(Beigeordneter Höntsch)	-	DIE LINKE.
	Ratsherr List	-	DIE LINKE.
C	**Beratende Mitglieder**		
	Frau Broßat-Warschun	-	Leiterin des Fachbereichs Jugend und Familie
	Frau Dalluhn	-	Vertreterin der Kinderladeninitiative Hannover e. V.
	Frau David	-	Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch von Mädchen (Violetta)
	Frau Hartleben-Baildon	-	Sozialarbeiterin
	(Herr Honisch)	–	Stadtjugendpfleger
	(Herr Jantz)	-	Beratungsstelle mannigfaltig

	(Frau Klyk)	-	Vertreterin der Vertreterversammlung der Eltern und Mitarbeiter hann. Kindertagesstätten und Kinderläde
	(Frau Kumkar)	-	Lehrerin
	Herr Nolte	-	Vormundschaftsrichter
	(Herr Pappert)	-	Vertreter der ev. Kirche
	(Herr Poss)	-	Vertreter der Jüdischen Gemeinde
	(Herr Richter)	-	Vertreter der katholischen Kirche
	(Frau Dr. Sekler)	-	Vertreterin der Interessen ausl. Kinder u. Jugendlich
	(Herr Steinecke)	-	Vertreter der Freien Humanisten
D	**Presse**		
	Frau Thomas	-	Hannoversche Allgemeine Zeitung
	Herr Krasselt	-	Neue Presse
E	**Verwaltung**		
	Herr Dr. Behrendt	-	Büro Oberbürgermeister, Referat für interkulturelle Angelegenheiten
	Herr Berg	-	ÖPR 51
	Frau Brehmer	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich Kommunaler Sozialdienst
	Frau Deters	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich Kindertagesstätten und Heimverbund
	Herr Dienst	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich zentrale Fachbereichsangelegenheiten
	Frau Drevermann	-	Kultur- und Schuldezernentin
	Frau Ebel	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich Jugend- und Familienberatung
	Frau Fritz	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich zentrale Fachbereichsangelegenheiten
	Frau Kalmus	-	Büro Oberbürgermeister, Presseinformation und Öffentlichkeitsarbeit
	Frau Klinschpahn-Beil	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich Kindertagesstätten und Heimverbund
	Frau Koropp	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich Kindertagesstätten und Heimverbund
	Frau Kulczyk	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich Jugend- und Familienberatung
	Herr Maschke	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich Kindertagesstätten und Heimverbund
	Frau Niehoff	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit
	Herr Rohde	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit
	Frau Schepers	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit
	Frau Schottkowski-Bähre	-	Fachbereich Gebäudemanagement, Bereich Programmsteuerung, Flächenmanagement
	Frau Teschner	-	Dez. III
	Herr Tiemann	-	Fachbereich Gebäudemanagement, Bereich Programmsteuerung, Flächenmanagement
	Frau Wilke	-	Fachbereich Jugend und Familie, Bereich Kindertagesstätten und Heimverbund

Herr Krömer für die Niederschrift
Frau Prinz für die Niederschrift

Tagesordnung:

I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

2. EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE

3. A N T R Ä G E

3.1. Antrag der CDU-Fraktion zur Einführung weiterer Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren
(Drucks. Nr. 1716/2010)

4. Erster Controllingbericht zum Lokalen Integrationsplan der Landeshauptstadt Hannover
(Informationsdrucks. Nr. 2006/2010 N1 mit 1 Anlage)

5. Förderung und Anerkennung einer Krippengruppe in Trägerschaft des Vereins "Wirbelwind e.V."
(Drucks. Nr. 1858/2010)

6. Zuwendung für Baumaßnahmen in Kinder - und Jugendeinrichtungen im Haushaltsjahr 2010
(Drucks. Nr. 2109/2010)

7. Bericht des Dezernenten

II. N I C H T Ö F F E N T L I C H E R T E I L

8. Anmietung eines neuen Gebäudes für das Familienzentrum in der Voltmerstraße (Hainholz)
(Drucks. Nr. 1627/2010 mit 5 Anlagen)

Tagesordnungspunkt 1

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Frau Drevermann verlas zunächst einen Nachruf auf den im Alter von 79 Jahren verstorbenen Paten und Freund der Landeshauptstadt Hannover, Herrn Toshihiko Hayashi.

Anschließend eröffnete **Ratsfrau Schlienkamp** die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Jugendhilfeausschusses fest.
Sie wies auf die Drucksache Nr. 2109/2010 hin, die als Tischvorlage zu Tagesordnungspunkt 6, Zuwendung für Baumaßnahmen in Kinder - und Jugendeinrichtungen im Haushaltsjahr 2010, nachgereicht wurde.

Der Jugendhilfeausschuss genehmigte daraufhin einstimmig die Tagesordnung in der von Ratsfrau Schlienkamp vorgetragenen Fassung.

Tagesordnungspunkt 2

EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE

- keine Fragen -

Tagesordnungspunkt 3

A N T R Ä G E

Tagesordnungspunkt 3.1

Antrag der CDU-Fraktion zur Einführung weiterer Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren

Nachdem **Ratsfrau Handke** den Antrag begründet hatte, meinte **Ratsherr Dr. Tilsen**, die FDP-Fraktion werde dem Antrag zustimmen; dennoch frage er sich, ob solche Anträge zielführend seien.

Ratsfrau Wagemann erklärte, dass ihre Fraktion dem Antrag nicht zustimmen werde und erläuterte die Vorstellungen ihrer und der SPD-Fraktion zu diesem Punkt.

Herr Teuber begrüßte den vorliegenden Antrag und fragte, wie die bei einer Betreuungsquote von 45 % erforderliche hohe Fachkraftquote erfüllt werden solle.

Nachdem **Ratsfrau Handke** deutlich gemacht hatte, dass die CDU-Fraktion ledigflich ein Konzept fordere, meinte **Ratsherr List**, dass seine Fraktion dem Antrag im Rat zustimmen werde.
An die Verwaltung richtete er die Frage, welche Chancen sie dem Antrag vor dem Hintergrund der finanziellen Lage und der vom Land Niedersachsen zugestandenen Bezuschussungen einräume.

Frau Broßat-Warschun erklärte, die Verwaltung gehe davon aus, dass alle Ansprüche im Jahre 2013 befriedigt werden könnten. Selbstverständlich werde die Entwicklung in den kommenden Jahren weiter beobachtet und das Konzept gegebenenfalls weiter entwickelt.

Daraufhin beantragte **Ratsfrau Schlienkamp** die Abstimmung.

Der Jugendhilfeausschuss gab mit 8 Ja-Stimmen gegen 4 Nein-Stimmen folgende Beschlussempfehlung:
Der Rat der Landeshauptstadt Hannover fordert die

Verwaltung auf, rechtzeitig zu den Haushaltsplanberatungen 2011 ein Konzept vorzulegen, mit dem bis zum Jahre 2013 eine Versorgungsquote von 45% (alle drei Jahrgänge) in der Krippenplatzbetreuung erreicht wird. Hierin ist vorrangig zu beschreiben, mit welchen finanziellen Mitteln dies zu erreichen ist.

In den Verwaltungsausschuss!
(Drucksache Nr. 1716/2010)

Tagesordnungspunkt 4

Erster Controllingbericht zum Lokalen Integrationsplan der Landeshauptstadt Hannover

Ratsfrau Wagemann begrüßte die Vorlage dieses Berichtes, meinte aber, dass oft eine Konkretisierung bei der Umsetzung fehle. Sie rege daher an, hierüber einmal ausführlich in der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung zu diskutieren.
Danach fragte sie, in welchem Fachausschuss der Absatz über Demokratie behandelt werde.

Herrr Dr. Behrendt antwortete, dass es seitens der Verwaltung keine Festlegung darüber gebe, welche Teile in welchen Fachausschüssen zu behandeln seien. Die Informationsdrucksache sei für alle Ausschüsse ausgezeichnet worden. Der Bereich "Demokratie" werde selbstverständlich im Migrationsausschuss vertieft diskutiert werden.
Hinsichtlich der künftigen Ausgestaltung habe der Oberbürgermeister angekündigt, auch Fallbeispiele einzuarbeiten; jedoch sei es technisch nicht möglich, das für alle Punkte zu tun.

Nachdem **Ratsfrau Handke** ebenfalls die fehlende Konkretisierung bemängelt hatte, machte **Ratsfrau Wagemann** nochmals deutlich, dass es ihr darum gehe, konkret einige Punkte in der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung zu erörtern.

Frau Broßat-Warschun meinte, dass die Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung hierfür genutzt werden könne. Sie gebe allerdings zu bedenken, dass es zu vielen Punkten in der Vergangenheit Sachstände gegeben habe und dass es diese in der Zukunft auch weiter geben werde.

Herr Dr. Behrendt räumte ein, dass die Informationsdrucksache nicht so konkret sei. Dies sei jedoch auch nicht das Ziel gewesen. Vielmehr sollten Handlungsansätze zusammengetragen und Fehlendes ergänzt werden.

Auf die Frage des **Ratsherrn List** nach dem Fortgang der Debatte um die Wahl und Zusammenstellung des Migrationsausschusses erklärte **Herr Dr. Behrendt**, dass diese Frage im Migrationsausschuss zu behandeln sei.

Daraufhin stellte **Ratsfrau Schlienkamp** fest, dass der Jugendhilfeausschuss die Informationsdrucksache Nr. 2006/2010 N1 zur Kenntnis genommen habe.

Tagesordnungspunkt 5

Förderung und Anerkennung einer Krippengruppe in Trägerschaft des Vereins "Wirbelwind e.V."

Der Jugendhilfeausschuss gab die einstimmige Beschlussempfehlung,
den Verein "Wirbelwind e. V." als Träger anzuerkennen und dem Träger ab Erteilung der Betriebserlaubnis, frühestens ab dem 01.02.11, die laufende Förderung einer Krippengruppe mit 15 Plätzen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren in der Göttinger Chaussee 109, 30459 Hannover, analog der Richtlinien über die Fördervoraussetzungen und Förderbeträge für Kindertagesstätten in Trägerschaft gemeinnützig anerkannter Vereine zu gewähren.

In den Verwaltungsausschuss!
(Drucksache Nr. 1858/2010)

Tagesordnungspunkt 6

Zuwendung für Baumaßnahmen in Kinder - und Jugendeinrichtungen im Haushaltsjahr 2010

Nach einer Geschäftsordnungsdebatte wurde dieser Punkt auf Wunsch der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in die Fraktionen gezogen.

Tagesordnungspunkt 7

Bericht der Dezernentin

Frau Drevermann wies auf die den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses mitgeteilten Termine für das Jahr 2011 hin.

Daraufhin schloss **Ratsfrau Schlienkamp** den öffentlichen Teil der Sitzung.

(Drevermann)
Stadträtin

Für die Niederschrift:
Krömer

Daraufhin bedankte sich **Ratsfrau Schlienkamp** bei den Anwesenden und schloss die Sitzung.

8

CDU-Fraktion

(Antrag Nr. 1716/2010)

Eingereicht am 27.08.2010 um 12:45 Uhr.

Ratsversammlung 23.09.2010

Antrag der CDU-Fraktion zur Einführung weiterer Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren

Antrag zu beschließen:

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover fordert die Verwaltung auf, rechtzeitig zu den Haushaltsplanberatungen 2011 ein Konzept vorzulegen, mit dem bis zum Jahre 2013 eine Versorgungsquote von 45% (alle drei Jahrgänge) in der Krippenplatzbetreuung erreicht wird. Hierin ist vorrangig zu beschreiben, mit welchen finanziellen Mitteln dies zu erreichen ist.

Begründung:

Vor dem Hintergrund, dass ab dem Jahr 2013 der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres eingeführt werden soll, hatte die Stadtverwaltung einen Stufenplan erarbeitet, wonach jährlich weitere 300 Betreuungsplätze eingerichtet werden sollten. Angesichts der steigenden Kinderzahl in Hannover ist zu befürchten, dass der geplante Ausbau der Krippenplätze und die Erreichung einer Betreuungsquote von mindestens 40% (drei Jahrgänge) nicht realisiert werden kann.
Im Hinblick auf die vermutlich auch weiter steigende Kinderzahl sollte eine Betreuungsquote von mindestens 45% erreicht werden, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet werden kann.

Jens Seidel
Vorsitzender

Hannover / 31.08.2010

Landeshauptstadt Hannover

Informationsdrucksache

In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
In den Kulturausschuss
In den Sozialausschuss
In den Sportausschuss
In den Organisations- und Personalausschuss
In den Jugendhilfeausschuss
In den Schulausschuss
In den Gleichstellungsausschuss
An den Migrationsausschuss (zur Kenntnis)
An die Ratsversammlung (zur Kenntnis)
An die Stadtbezirksräte 01 - 13 (zur Kenntnis)

1. Neufassung
Nr. 2006/2010 N1
Anzahl der Anlagen 1
Zu TOP

Neufassung erfolgt wegen Änderung der Beratungsfolge
- wird ohne Anlage übersandt, da sich diese nicht geändert hat -
BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt

Erster Controllingbericht zum Lokalen Integrationsplan der Landeshauptstadt Hannover

Am 12.6.2008 hat der Rat den Lokalen Integrationsplan für die Landeshauptstadt Hannover (LIP) beschlossen. Unter Punkt 5.5 des LIP wurde die Verwaltung beauftragt, regelmäßig Berichte zum Umsetzungsstand zu erstellen. Mit dem in der Anlage beigefügten Dokument legt die Verwaltung den ersten planmäßigen Controllingbericht zum Integrationsplan vor. Er gliedert sich in eine textliche Übersicht und eine umfassenden tabellarische Darstellung, in der für jeden Handlungsansatz über Zuständigkeiten, Umsetzungsstand und Weiterentwicklung berichtet wird. Der Controllingbericht zum LIP wird zukünftig alle zwei Jahre fortgeschrieben.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten
Bei der Durchführung des ersten Controllingberichts zum Lokalen Integrationsplan wurden keine Gender-bezogenen Aspekte abgefragt.

Kostentabelle
Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

15.2
Hannover / 12.10.2010

LIP

1. Controlling-Bericht zum Lokalen Integrationsplan

BILDUNG 1

WIRTSCHAFT 2

SOZIALES 3

STADTLEBEN 4

DEMOKRATIE 5

STADTVERWALTUNG 6

Hannover

LIP

1. Controlling-Bericht zum Lokalen Integrationsplan der Landeshauptstadt Hannover

INHALT

Vorwort	**von Oberbürgermeister Stephan Weil**	Seite 4
Einleitung	**Wo steht die Landeshauptstadt Hannover aktuell bei der Integration?**	Seite 5
Bildung		Seite 9
1-1	Elementarbereich	Seite 10
1-2	Grundschulen	Seite 13
1-3	Weiterführende Schulen	Seite 16
1-4	Hochschulen	Seite 20
1-5	Erwachsenenbildung	Seite 22
Wirtschaft		Seite 24
2-1	Lokale Ökonomie	Seite 25
2-2	Existenzgründung	Seite 26
2-3	Ausbildungsförderung	Seite 29
2-4	Qualifizierung	Seite 33
2-5	Beschäftigungsförderung	Seite 34
2-6	Internationalisierung	Seite 36
Soziales		Seite 38
3-1	Frauen	Seite 40
3-2	Kinder und Jugendliche	Seite 42
3-3	Familien	Seite 48
3-4	Ältere	Seite 51
3-5	Sexuelle Identität und Migration	Seite 54
3-6	Flüchtlinge	Seite 56
3-7	Sozialberatung	Seite 57
3-8	Illegale Migration	Seite 59
3-9	Gesundheit	Seite 61
3-10	Kriminalprävention	Seite 64
Stadtleben		Seite 66
4-1	Wohnen und Stadtteilentwicklung	Seite 67
4-2	Kultur	Seite 71
4-3	Religionen	Seite 75
4-4	Sport	Seite 77
Demokratie		Seite 82
5-1	Beteiligung	Seite 83
5-2	Einbürgerung	Seite 87
5-3	Antirassismus und Antidiskriminierung	Seite 88
5-4	Bürgerschaftliches Engagement	Seite 90
5-5	Monitoring	Seite 92
Stadtleben		Seite 93
6-1	Ausbildung	Seite 94
6-2	Fort- und Weiterbildung	Seite 95
6-3	Personalwirtschaft	Seite 96
6-4	Interkulturelle Organisationsentwicklung	Seite 97
Impressum		Seite 99

Vorwort



Der Lokale Integrationsplan wurde im Juni 2008 vom Rat der Landeshauptstadt Hannover verabschiedet. Seit zwei Jahren haben wir mit dem großen Beteiligungs- und Gemeinschaftsprojekt LIP die Integrationspolitik in Hannover auf eine neue Grundlage gestellt. Der LIP stimmt die vorhandenen Maßnahmen, Initiativen und Projekte der Stadt und in der Stadt besser aufeinander ab und definiert auch neue Ideen.

Ganz bewusst wollten wir in einem transparenten Prozess Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft miteinander ins Gespräch und ins Handeln bringen. Die 243 Handlungsansätze sind als Ergebnis des Gemeinschaftsprozesses auch gleichzeitig der Aktivierungsrahmen.

Da der LIP kein nutzloser Packen Papier für die Schublade sein soll, haben wir in die Handlungsansätze den wichtigen Punkt „Monitoring und Controlling“ mit als Aufgabe aufgenommen. Die Integrationspolitik der Landeshauptstadt Hannover unterliegt selbstverständlich einer permanenten Evaluierung. Der erste Monitoringbericht 2009 und dieser Controllingbericht zum Umsetzungsstand des LIP sollen allen Akteuren als Instrumente der Weiterentwicklung dienen: gute Ideen ausbauen, kritisch überdachte Ideen verändern, Konzepte, die den Praxistest nicht bestehen, verwerfen und neue entwickeln.

Der Controllingbericht gliedert sich in eine textliche Übersicht und eine umfassenden tabellarische Darstellung, in der für jeden Handlungsansatz über Zuständigkeiten, Umsetzungsstand und Weiterentwicklung berichtet wird. Annähernd 200 Handlungsansätze befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung. Das werte ich – gerade in dieser schwierigen finanziellen Lage Hannovers – als großen Erfolg, an dem nicht nur Verwaltung und Politik, sondern auch im besonderen Maße viele Vereine, Verbände und Organisationen mit großem Engagement mitgearbeitet haben.

Der Lokale Integrationsplan ist unser Mittel, dem Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe aller Einwohnerinnen und Einwohner in Hannover jeden Tag einen Schritt näher zu kommen. Und gerade die aktuellen Debatten um Bildungsabschlüsse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund stärken unseren Ansatz, den Schwerpunkt auf die junge Generation und deren Bildungschancen zu legen.

Gern möchten wir Sie auffordern sich an der Querschnittsaufgabe Integration zu beteiligen. Verschiedene Formen der Partizipation, z. B. der Integrationsrat Hannover oder insbesondere die neu geschaffenen Integrationsbeiräte in den Stadtbezirken ermöglichen eine stetige breite Beteiligung
an der Integrationspolitik in unserer Stadt.

Hannover im Juli 2010

Stephan Weil
Oberbürgermeister

Einleitung

Wo steht die Landeshauptstadt Hannover aktuell bei der Integration?

Der Lokale Integrationsplan war und ist ein Meilenstein in der Integrationsarbeit der Landeshauptstadt Hannover. Die umfassende Erarbeitung dieses Konzeptes hat nicht nur Erwartungen geweckt, sondern auch viele bislang ungeahnte Potenziale und Aktivitäten freigesetzt. Von den 243 beschlossenen Handlungsansätzen sind bisher 208 in der Umsetzung oder bereits abgeschlossen, bei elf Handlungsansätzen ist man in der Planungsphase und nur 24 Ansätze sind bisher noch zurückgestellt.

Das Ziel der Integrationsarbeit liegt in der gleichberechtigten Teilhabe an den verschiedenen Lebensbereichen. Der LIP spricht daher nahezu alle Lebensbereiche an und benennt auch die nötigen Handlungsansätze, um hier etwas zu verändern bzw. zu verbessern. Wesentliche Schwerpunkte liegen bei Bildung und Arbeitsmarkt, denn gerade die fehlenden Chancen für Menschen mit Migrationshintergrund in diesen beiden Bereichen werden zu Recht als wesentliche Integrationshindernisse empfunden.

Der Integrationsplan hat dabei etwas ins Rollen gebracht, was nur in gemeinsamer Anstrengung zum Erfolg geführt werden kann. Kaum eines der formulierten Ziele lässt sich von einem isolierten Akteur allein aus eigener Kraft erreichen. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit in Netzwerken ein zentrales Anliegen und unabdingbar für die Umsetzung des LIP. Integration braucht verlässliche Partner und ein gutes und stabiles Integrationsklima. Integration ist eine Querschnittsaufgabe der Gesellschaft und erfordert ein Zusammenwirken aller Akteure. In Hannover haben wir das Ziel, mit verlässlichen Integrationspartnern durch ein vertrauensvolles Zusammenwirken ein gesellschaftliches Klima zu erzeugen, das den Willen zur Integration auf allen Seiten befördert. Vorurteile und Diskriminierungen sollen überwunden, Ängste abgebaut werden. Gerade die alltäglichen Sozialkontakte haben dabei eine große Bedeutung.

Veränderungen und Miteinander

Diese Ziele sind nur über Veränderung in Strukturen und an Einstellungen realisierbar. Der LIP konzentriert sich vor allem auf strukturelle Projekte, deren Realisierung man in den meisten Fällen objektiv messen kann. Schwieriger verhält es sich bei den soziokulturellen Änderungen. Eine Erfolgskontrolle ist hier ungleich schwerer, zugleich zeigt die aktuelle Integrationsdebatte unmissverständlich, wie groß die Aufgabe ist, die wir hier noch vor uns haben.
Einschränkend muss angemerkt werden, dass die meisten großen strukturellen Änderungen außerhalb der Reichweite kommunaler Gestaltungskraft liegen, da sie nur auf Bundes- oder Landesebene umgesetzt werden können (Kommunales Wahlrecht für Nicht-EU-Ausländer, Zuwanderungsgesetz, Hartz IV-Gesetzgebung, Schulsystem usw.).

Durch den LIP wurde in der Landeshauptstadt Hannover einige neue Foren geschaffen, die eine ständige Beteiligung der Stadtgesellschaft an der Integrationsarbeit befördern: Da ist zum einen der Integrationsrat Hannover, ein beratendes Gremium mit 55 Vertretern der Stadtgesellschaft, die den LIP und die Integrationsarbeit in der Landeshauptstadt Hannover begleiten, diskutieren und weiterentwickeln. Zum anderen werden in den neugeschaffenen Integrationsbeiräten in den dreizehn Stadtbezirken die Anliegen der in den einzelnen Quartieren lebenden Menschen mit Migrationshintergrund artikuliert und es wurde so ein Reihe von örtlichen Foren für den wechselseitigen Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren unterschiedlicher Herkunft geschaffen.

Da eine erfolgreich verlaufene Bildungsbiographie die Teilhabechancen drastisch erhöht und Integrationserfolge begünstigt, setzt der LIP im Bereich der Bildung einen besonderen Schwerpunkt. Gerade in diesem Feld befinden sich auch die meisten LIP-Handlungsansätze in der Umsetzung. Sprachförderung, Kinderbetreuung und Förderung eines durchlässigen Schulsystems, das eine individuelle Förderung garantiert, sind hier zu nennen. Auch der Ausbau der Gesamt- und Ganztagsschulen in Hannover wirkt positiv auf die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die auf einer Integrierten Gesamtschule das Abitur schaffen, ist besonders hoch.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Feld der interkulturellen Öffnung. Beratungseinrichtungen und auch die verschiedenen Bereiche der Stadtverwaltung haben mit diesem Prozess begonnen. Doch bleibt nach wie vor die Ansprache und Kommunikation mit jenen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt, die stärker eingebunden und deren Teilhabe gestärkt werden soll, eine große Herausforderung.
In diesem Zusammenhang haben sich insbesondere die Bildungs- und Integrationslotsen, aber auch das Projekt der Rucksack-Mütter sehr bewährt. Eine persönliche Ansprache aus dem näheren Alltagsumfeld hat in den meisten Fällen Erfolg. Gerade die ehrenamtlich tätigen Menschen mit Migrationshintergrund leisten hier wertvolle Arbeit als Multiplikatoren.

Einrichtungen in den Stadtteilen, wie sie z. B. die kommunale Stadtteilkulturarbeit organisiert, bieten ein niedrigschwelliges Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund. Besonders im Fokus steht dabei auch die Eltern-Kind-Arbeit, die mit vielen Projekten, wie Elterncafés, Sprachförderung usw. bereits intensiv betrieben wird.

Strukturelle Maßnahmen allein genügen jedoch nicht. Insbesondere das menschliche Miteinander ist wichtig für gelingende Integration, ein Klima für Integration setzt ein respektvolles Miteinander voraus. Umgekehrt baut alltäglicher Rassismus massive Hürden auf.

Ein gedeihliches Miteinander muß geprägt sein durch die Bindung an gemeinsame Werte. Wer dauerhaft in Deutschland leben will, braucht seine Herkunft nicht zu verleugnen. Er muss aber bereit sein, eine offene Gesellschaft nach dem Leitbild des Grundgesetzes mit zu gestalten.

Wie positiv sich der nunmehr seit Jahren auf breiter Basis geführte Diskurs zu Integrationsfragen auf das Miteinander in der Stadt auswirkt, kann man gerade auch an Aktivitäten erkennen, die nicht unmittelbar in Zusammenhang mit Handlungsansätzen des LIP zustande kamen. Die Zusammenarbeit der jüdischen und palästinensischen Gemeinden zur Antirassismus-Demonstration am 1. Mai 2009 ist ein solches Beispiel. Ein wichtiger Beitrag zur Förderung eines respektvollen Miteinanders war die Gründung des „Rates der Religionen“ im Herbst 2009, der die Arbeit und insbesondere die Zusammenarbeit im Haus der Religionen stärkt und auf eine verbindlichere Stufe hebt.

Aus der Förderarbeit des „Gesellschaftsfonds Zusammenleben“ hat sich ein Zusammenschluss von 25 Migrantenselbstorganisationen ergeben, die unterschiedlichste Herkunftskulturen repräsentieren und in diesem Netzwerk ihre Zusammenarbeit verbessern wollen. Ein guter Schritt zur Integration wurde hier vollzogen, da nicht nur Migrantenselbstorganisationen in dem Netzwerk vertreten sind, sondern auch etablierte Bildungsträger und andere Organisationen. Im Netzwerk begegnet man sich auf Augenhöhe und fördert so die die gleichberechtigte Teilhabe.

Was bringt die Zukunft?

Die Wirrungen der aktuellen Integrationsdebatten zeigen neben anderem zwei Defizite im Integrationsprozess auf: Zum einen verzerren Ängste und Vorurteile weiterhin die wechselseitigen Wahrnehmungen, was eine rationale Lösung der drängenden Probleme erschwert. Daneben springt erneut die noch viel zu geringe politische Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in Parteien und gewählten Gremien ins Auge. Ihre Stimmen finden daher im öffentlichen Diskurs zu wenig Resonanz. Das schon erwähnte Projekt der Integrationsbeiräte leistet unmittelbar sicherlich nur einen kleinen Beitrag zur Lösung dieser Frage. Doch bietet sich hier eine gute Möglichkeit kommunale politische Arbeit und Beteiligung von innen kennenzulernen und so Zugangsbarrieren abzubauen.

Eine weitere Chance, alltägliche Sozialkontakte zu ermöglichen und Zugänge in die deutsche Gesellschaft zu öffnen, ist es, für bürgerschaftliches Engagement zu werben. Die aktive Mitwirkung von Zugewanderten in Vereinen und Organisationen der gesamten Stadtgesellschaft vermittelt Teilhabe- und Mitgestaltungsmöglichkeiten und fördert die Übernahme zivilgesellschaftlicher Verantwortung. Daneben ist es insbesondere in der Arbeitswelt wichtig – zusätzlich zu den strukturellen Maßnahmen, wie der Erleichterung der Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen –, Vorurteile abzubauen und rassistische Diskriminierung zu verhindern, um so Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt zu befördern.

Im Hinblick auf die Kommunalwahlen im nächsten Jahr sollten die Anstrengungen verstärkt werden, zu einer hohen Wahlbeteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund, die die Wahlberechtigung haben, zu gelangen. Gerade weil Befragungen zeigen, dass fast alle Hannoveranerinnen und Hannoveraner eine hohe Zufriedenheit mit ihrer Stadt haben, gilt es insbesondere die zugewanderten Einwohnerinnen und Einwohnern zu motivieren, aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt teilzuhaben.

Seite 10 1-1 **Elementarbereich**
Von neun Handlungsansätzen gibt es nur einen, bei dem bislang keine Umsetzungsschritte erfolgen konnten. Hier zeigt sich deutlich, dass die frühkindliche Förderung in Hannover ein Schwerpunktthema geworden ist. Die meisten dieser Maßnahmen sind entsprechend auf Dauer angelegt. Die Maßnahmen zur frühen Leseförderung sowie die „Stadtteilmütter" sind besonders hervorzuheben.

Seite 13 1-2 **Grundschulen**
Angesichts der vorrangigen Zuständigkeit der Landesbehörden für den Schulbereich überrascht es leider nicht, dass bei drei von zehn Handlungsansätzen auf die Federführung der Schulen verwiesen werden muss. Günstiger sieht es beispielsweise im Bereich der Leseförderung aus, wo städtische Einrichtungen eigeninitiativ werden können und werden. Ein positives Bespiel ist etwa die „Aktion Erstklässler".

Seite 16 1-3 **Weiterführende Schulen**
Im Bereich der weiterführenden Schulen zeigt sich die Abhängigkeit von der Mitwirkung anderer Träger in diesem Feld besonders deutlich, nur bei sechs von 13 Handlungsansätzen konnte die Landeshauptstadt Hannover die Umsetzung eigeninitiativ in Angriff nehmen. Ressourcenmangel behindert bei drei weiteren eine baldige Umsetzung.

Seite 20 1-4 **Hochschulen**
Alle sechs Handlungsansätze in diesem Bereich befinden sich in verschiedenen Stadien der Umsetzung, nur ein Teilhandlungsansatz (Einrichtung eines eigenen Serviceangebots vor Ort in Räumen der Hochschule) hat sich als nicht praxisrelevant erwiesen. Positiv hervorzuheben ist die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Meet the City" zur Begrüßung von Neustudierenden aus dem Ausland.

Seite 22 1-5 **Erwachsenenbildung**
Obwohl das Feld der Erwachsenenbildung in städtischer Regie liegt, konnte bei den meisten der insgesamt sieben Handlungsansätze bislang nur Planungsarbeit zur Umsetzung betrieben werden, konkrete Maßnahmen sind allerdings für die zweite Jahreshälfte in Aussicht genommen. Ein Handlungsansatz wird aus inhaltlichen Gründen aktuell nicht verfolgt, ein zweiter wurde aus Ressourcenmangel zurückgestellt. Am weitesten fortgeschritten ist der Plan Erwachsenen anzubieten, die Mutter(schrift)sprache gemeinsam mit ihren Kindern zu lernen.

Handlungsansatz 1-1-1

Kurzfassung	Intensivierung Fortbildung des Fachpersonals / Pilotprojekte zu Mehrsprachigkeit, interkultureller Erziehung etc		
Stand der Umsetzung	Fortbildungsprogramm Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz in 2009/2010		
Geplante Schritte	Weiterführung des Fortbildungsprogramms Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz in 2009/2010		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Wilke	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.43	☎ 168-46193

Handlungsansatz 1-1-2

Kurzfassung	Umsetzung Konzept flächendeckende Sprachförderung in Kitas samt Elternbildung		
Stand der Umsetzung	Laufendes Projekt, siehe auch DS Nr. 1052/2009		
Geplante Schritte	Unbefristetes Projekt, Beginn jeweils zum neuen Kindergartenjahr		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Knoche	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.43	☎ 168-41125

Handlungsansatz 1-1-3

Kurzfassung	Ausweitung und Vernetzung von Sprachförderung, HIPPY, FuN, Elternwerkstätten etc.		
Stand der Umsetzung	Laufendes Projekt		
Geplante Schritte	Jährliche Wiederholung in anderen Stadtteilen		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Rauhaus	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.4	☎ 168-44266

Handlungsansatz 1-1-4

Kurzfassung	Ergänzung der Sprachbildung durch kulturelle Bildung / Ausbau musikalische Früherziehung		
Stand der Umsetzung	Musikalische Früherziehung läuft in 29 Kitas, parallel laufen Projekte „Lust auf Lesen“		
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahme		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Heyden-Busch	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.26	☎ 168-43320

Handlungsansatz 1-1-5

Kurzfassung	Einsatz interkultureller Bildungslotsen / Einbindung interessierter Eltern aus Programm „Rucksack I“		
Stand der Umsetzung	1. Praxiserprobung läuft 2. Konzept Stadtteilmütter		
Geplante Schritte	1. Auswertung erfolgt 3/2010 2. Ausbildung: 2008/2009, Start: 10/2009		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Wuttig Herr Rauhaus	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43 Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.4	☎ 168-44412 ☎ 168-44266

Handlungsansatz 1-1-6

Kurzfassung	Ausbau der Tagesmütter-Qualifizierungskurse (Sprachförderung)		
Stand der Umsetzung	Laufendes Projekt		
Geplante Schritte	Teilnahme an Kursen für Kita Personal laufend, Fortbildungs-Reihe für 2009/2010		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Seifert	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.45	☎ 168-43349

Handlungsansatz 1-1-7

Kurzfassung	Weiterhin Einstellung von zweisprachigen Erzieher/innen und Erhöhung des Männeranteils
Stand der Umsetzung	Laufendes Projekt
Geplante Schritte	Maßnahmen zur Personalgewinnung, Durchführung eines bundesweiten Fachtages in Hannover am 23./24.10.2009 „Männer in Kitas“
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Bringewatt Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.44 ☎ 168-45142

Handlungsansatz 1-1-8

Kurzfassung	Pilotprojekte zur Verbindung bilingualer Grundschulen mit bilingualen Ansätze im Kitabereich
Stand der Umsetzung	Die deutsch-französisch bilinguale Kita (Kleine Gallier) kooperiert mit der Grundschule Suthwiesenstraße
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Die Zusammenführung weiterer Tandems in anderen Sprachen erscheint auf absehbare Zeit chancenlos, weil jeweils die sprachlich passenden Gegenstücke nicht existieren
Ansprechpartner/in	Herr Rauhaus Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.4 ☎ 168-44266

Handlungsansatz 1-1-9

Kurzfassung	Projekthafte Erprobung früher Leseförderung unter Einbeziehung von Eltern mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	1. Kooperation mit AWO: Im Projekt „Babys in die Bibliothek“ treffen sich Eltern-Kind-Gruppen seit 3/2009 monatlich in 3 Stadtteilbibliotheken 2. Planung einer Rallye: „Wenn der Vater mit dem Sohne“. Auf spielerischer Weise können Söhne mit ihren Väter erleben, dass Lesen Spaß macht
Geplante Schritte	1. 2010 Erweiterung des Angebots auf sechs Stadtteilbibliotheken 2. Start war Herbst 2009 in der Stadtteilbibliothek Herrenhausen, 2010 lief die Veranstaltung in 5 weiteren Bibliotheken.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Dill Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.21.3 ☎ 168-44105

Handlungsansatz 1-2-1

Kurzfassung	Ausbau der Nachmittagsangebote an Schulen, (möglichst unter Beteiligung von Migrantenselbstorganisationen)
Stand der Umsetzung	Im Rahmen der Vorbereitung von Ganztagsangeboten und der Umsetzung des Programms „Schule im Stadtteil“ bemühen sich die Bildungskoordinator/innen mit den Schulleitungen um eine Beteiligung von Migrantenselbstorganisationen
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Rudolph Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.5 ☎ 168-45574

Handlungsansatz 1-2-2

Kurzfassung	Ergänzung des Unterrichts durch Maßnahmen von Unterrichtsmaterialien bis Lernwerkstätten
Stand der Umsetzung	Laufende Daueraufgabe, die Steuerung erfolgt über die Schulleitungen
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Jäger Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.4 ☎ 168-43932

Handlungsansatz 1-2-3

Kurzfassung	Sprachförderung im Primarbereich durch kulturelle Medien
Stand der Umsetzung	Projekte „Lust auf Lesen“
Geplante Schritte	Maßnahmen werden fortgeführt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Heyden-Busch Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43 ☎ 168-43320

Handlungsansatz 1-2-4

Kurzfassung	Fortsetzung der flächendeckenden Sprachförderung durch das Programm „Rucksack II“ / Weiterqualifizieung von „Rucksack II“-Eltern zu Multiplikator/innen im Stadtteil
Stand der Umsetzung	Programm wird umgesetzt
Geplante Schritte	Informationsdrucksache Nr. 0835/2010 ist im Gremiengang / das Programm soll weiter ausgebaut werden
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Michaelis Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.5 ☎ 168-43367

Handlungsansatz 1-2-5

Kurzfassung	Intensivierung der Leseförderung u.a. durch Zusammenarbeit mit Dritten
Stand der Umsetzung	1. Im Februar 2009 führte das Lesenetzwerk Hannover den „Bilderbuch-Sonntag" für rund 1500 Eltern und Kleinkindern durch. 2. Aktion Erstklässler: Einige Wochen nach Schulbeginn erhalten alle Erstklässler in Hannover ein Buch in der Schule, persönlich durch eine Bibliotheksmitarbeiterin der zuständigen Stadtbibliothek
Geplante Schritte	Fortführung der Aktionen ist geplant
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Dill Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.21.3 ☎ 168-44105

Handlungsansatz 1-2-6

Kurzfassung	Unterstützung bei Schaffung stadtteilorientierter Bildungsnetzwerke
Stand der Umsetzung	Entwicklung für den Stadtbezirk Ricklingen läuft
Geplante Schritte	Fortsetzung bis 4/2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Heyden-Busch Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43 ☎ 168-43320

Handlungsansatz 1-2-7

Kurzfassung	Intensivierung der Elternarbeit durch Sprachlern-Angebote und stärker Beteiligung von Migranteneltern		
Stand der Umsetzung	Projekte „Lust auf Lesen“		
Geplante Schritte	Maßnahmen werden fortgeführt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Heyden-Busch	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43	☎ 168-43320

Handlungsansatz 1-2-8

Kurzfassung	Intensivierung von Nachmittagsbetreuung/organisierter Lernunterstützung an Grundschulen durch stadtteilorientierte Bildungsnetzwerke		
Stand der Umsetzung	Wird zusammen mit FB Bibliothek und Schule entwickelt		
Geplante Schritte	Maßnahmen werden fortgeführt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Heyden-Busch	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43	☎ 168-43320

Handlungsansatz 1-2-9

Kurzfassung	Unterstützung von „Väter-Kinder-Projekten“ an Grundschulen		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	Mit der Einführung des Ganztagsschulbetriebes an den Grundschulen wird eine mögliche Umsetzung dieses Thema mit den Schulleitungen besprochen.		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S	☎ 168-43071

Handlungsansatz 1-2-10

Kurzfassung	Mehr Partnerschaft und Zusammenarbeit mit Kultusministerium zur Optimierung des Primarbereich Schule
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Gespräche mit der Landesschulbehörde und dem Nds. Städtetag
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S ☎ 168-43071

Handlungsansatz 1-3-1

Kurzfassung	Ergänzung des Schulunterrichts durch sächliche und personelle Maßnahmen von Lernwerkstätten bis Jugendberufshilfe
Stand der Umsetzung	Planung, Organisation und Durchführung der „Langen Nacht der Berufe“ in Kooperation mit der Arbeitsagentur, Förderung des Berufsorientierungszentrums (BOZ) der Werk-statt-Schule, Förderung des Projekts „Ausbildungspaten“ des Freiwilligenzentrums
Geplante Schritte	Fortsetzung dieser Arbeit
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Wegner Fachbereich Soziales, OE 50.40 ☎ 168-40773

Handlungsansatz 1-3-2

Kurzfassung	Unterstützung der SHannoverStiftung bei Hebung des Hannoverbezugs im START-Stipendium-Programm
Stand der Umsetzung	Im Förderzeitraum 2009/2010 sind zwei Stidendiaten aus Hannover gefördert worden.
Geplante Schritte	Die HannoverStiftung der Sparkasse Hannover wird sich auch weiterhin im START-Programm engagieren und so den Hannoverbezug gewährleisten.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 1-3-3

Kurzfassung	Angebot kommunaler Sprachkurse für Quereinsteiger/innen ohne Deutschkenntnisse ab Klasse 7		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	Der konkrete Bedarf wird zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 bei den Schulen abgefragt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Altug	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14	☎ 168-43944

Handlungsansatz 1-3-4

Kurzfassung	Förderung der Beschäftigung mit interkulturellen Themen in verschiedenen Fächern		
Stand der Umsetzung	Landesschulbehörde wurde von OE 42S dazu angeschrieben und hat berichtet, dass sechs Fachberater/innen für interkulturelle Bildung einsetzt worden sind		
Geplante Schritte	Die Landesschulbehörde arbeitet zusammen mit dem Kultusministerium an Formen der Einbeziehung interkultureller Fragen in die Überarbeitung der in den letzten Jahren erstellten Kerncurricula und in die Arbeit der Schulinspektion.		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S	☎ 168-43071

Handlungsansatz 1-3-5

Kurzfassung	Nutzung stadtteilorientierter Bildungsnetze		
Stand der Umsetzung	Wird zusammen mit FB Bibliothek und Schule entwickelt		
Geplante Schritte	Prozess läuft		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Busch	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2F	☎ 168-45784

Handlungsansatz 1-3-6

Kurzfassung	Durchführung von Projekten zur Lebensplanung mit mehreren Modulen		
Stand der Umsetzung	Weitere Erprobung läuft		
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahmen		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Schmidt	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.22.1	☎ 168-43862

Handlungsansatz 1-3-7

Kurzfassung	Werbung für flächendeckende Möglichkeiten von Praktika sowie Praxislerntagen		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	Mit OE 43 wird geklärt, ob im Rahmen des Projektes ALBUM Umsetzungsmöglichkeiten bestehen.		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S	☎ 168-43071

Handlungsansatz 1-3-8

Kurzfassung	Förderung der Elternmitarbeit in Schulgremien insbesondere bei Eltern mit Migrationshintergrund		
Stand der Umsetzung	Es erfolgen regelmäßig Aufrufe an die Elternvertreter im Rahmen der Wahlen zu Stadtelternrat		
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahme		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S	☎ 168-43071

Handlungsansatz 1-3-9

Kurzfassung	Ausweitung des Einsatz von Bildungslotsen vom Primarbereich bis in den Sekundarbereich II		
Stand der Umsetzung	Praxiserprobung läuft		
Geplante Schritte	Auswertung erfolgt 3/2010		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Wuttig	Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43	☎ 168-44412

Handlungsansatz 1-3-10

Kurzfassung	Lobbyarbeit beim Kultusministerium auf Zulassung der Hauptherkunftssprachen als reguläre Unterrichtsfächer		
Stand der Umsetzung	Gespräche wurden und werden auf verschiedenen Ebenen geführt		
Geplante Schritte	Landesschulbehörde wird von OE 42S dazu angeschrieben.		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S	☎ 168-43071

Handlungsansatz 1-3-11

Kurzfassung	Verbesserung der individuellen Förderung in der Schule		
Stand der Umsetzung	Gespräche wurden und werden auf verschiedenen Ebenen geführt		
Geplante Schritte	Landesschulbehörde wird von OE 42S dazu angeschrieben.		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen	Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S	☎ 168-43071

Handlungsansatz 1-3-12

Kurzfassung	Einrichtung einer computergestützten Praktikumsplatzbörse für weiterbildende Schulen
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Mit dem Fachbereich Bildung und Qualifizierung wird geklärt, ob im Rahmen des Projektes ALBUM Umsetzungsmöglichkeiten bestehen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Martinsen Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42 S ☎ 168-43071

Handlungsansatz 1-3-13

Kurzfassung	Mehr Augenmerk bei der Berufsberatung und Projektarbeit im Sekundarbereich besonders bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund auf Alternativen zu klassischen gendergeprägten Berufsvorstellungen
Stand der Umsetzung	Bestandsaufnahme wurde in der Informationsdrucksache „Übergang Schule/Beruf“ erstellt
Geplante Schritte	Mit dem Fachbereich Bildung und Qualifizierung wird geklärt, ob im Rahmen des Projektes ALBUM Umsetzungsmöglichkeiten bestehen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Rudolph Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.5 ☎ 168-45460

Handlungsansatz 1-4-1

Kurzfassung	Ausbau des Welcome-Services für ausländische Studierende (Initiative Wissenschaft Hannover) / Ausbau von Praktikumsbörsen für Bildungsausländer/innen und Studierende mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	Welcome-Veranstaltung „Meet the City“ in 2008 und 2009 mit 400 Studierenden im Rathaus; Schulung der Tutoren ausländischer Studierender durch Studentenwerk und Ausländeramt; positv beschiedener Förderantrag des DAAD für die FHH zur Entwickung eines Propädeutikums für ausländische Studierende
Geplante Schritte	Welcome-Veranstaltung „Meet the City“ 04.11.2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Minthe Büro Oberbürgermeister, OE 15.22 ☎ 168-46251

Handlungsansatz 1-4-2

Kurzfassung	Unterstützung ausländischer Wissenschaftler/innen bei Existenzgründung via „hannoverimpuls“
Stand der Umsetzung	Laufende Dauermaßnahme
Geplante Schritte	Austausch mit hannoverimpuls; 1. Quartal 2010 Termin zur Klärung der künftigen Vorgehensweise (Optimierung und Intensivierung)
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 ☎ 168-45889

Handlungsansatz 1-4-3

Kurzfassung	Fortführung zusätzlicher Angebote der Ausländerbehörde für Bildungsausländer/innen / Sachbearbeitung durch spezialisierten Fachbetreuer/innen in der Ausländerbehörde für alle Hochschulangehörigen
Stand der Umsetzung	Schulung der Tutoren Runder Tisch ausländische Studierende feste Ansprechpartner im Sachgebiet
Geplante Schritte	Prüfung möglicher weiterer Serviceangebote
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Ein eigenständiges Serviceangebot in den Räumen der Universität ist wegen Raummangels nicht möglich und wird auch nicht mehr als dringend angesehen.
Ansprechpartner/in	Frau Struchholz Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32.3 ☎ 168-41943

Handlungsansatz 1-4-4

Kurzfassung	Berücksichtigung ausländischer Studierender oder Wissenschaftler/innen als besondere Zielgruppe im Internetportal zum Hochschul- und Wissenschaftsstandort Hannover (Initiative Wissenschaft Hannover)
Stand der Umsetzung	Englische Seiten wurden durch Online-Redakteurin ausgebaut.
Geplante Schritte	Maßnahme wird fortgesetzt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Minthe Büro Oberbürgermeister, OE 15.22 ☎ 168-46251

Handlungsansatz 1-4-5

Kurzfassung	Begleitung von (Gast-)Wissenschaftler/innen aus dem Ausland / Prüfung der Schaffung eines internationalen Studierenden-Quartiers
Stand der Umsetzung	Begrüßung von Gastwissenschaftler/innen durch die Hochschulen mit städtischer Beteiligung Für ein Internationales Studierendendorf gibt es erste Entwürfe eines Architekten im Auftrage des Studentenwerkes. Umsetzung angesichts der Finanzen fragwürdig.
Geplante Schritte	Suche nach Sponsoren. Einbindung in die Bewerbungsphase zur nächsten Exzellenzinitiative
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Minthe Büro Oberbürgermeister, OE 15.22 ☎ 168-46251

Handlungsansatz 1-4-6

Kurzfassung	Überprüfung vorhandener Beratungs- und Betreuungsangebote auf Bedürfnisse von Studierenden mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	Akademische Auslandsämter nutzen den „Runden Tisch für ausländische Studierende“ zur Benennung von Problemfeldern. Lösungen werden zeitnah erarbeitet.
Geplante Schritte	Fortsetzung des Runden Tisches
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Minthe Büro Oberbürgermeister, OE 15.22 ☎ 168-46251

Handlungsansatz 1-5-1

Kurzfassung	Gemeinsame Curricula-Entwicklung durch lokale Bildungsanbieter und Migrantenvereine / Konzept zur verstärkten Nutzung Stadtbibliotheken
Stand der Umsetzung	Kontaktaufnahme ist erfolgt
Geplante Schritte	Nähere Klärung der Rahmenbedingungen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Wuttig Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43 ☎ 168-44412

Handlungsansatz 1-5-2

Kurzfassung	Fortsetzung des Begleitangebots der VHS zu Integrationskursen / Erprobung Vorbereitungskurse für Migranten ohne Kenntnisse der Lateinschrift
Stand der Umsetzung	Bedarf wird ermittelt
Geplante Schritte	Planungen für 9/2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Noble Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.11 ☎ 168-45936

Handlungsansatz 1-5-3

Kurzfassung	Stärkung von Bildungsangeboten, die Kompetenzen von Menschen mit Migrationshintergrund fördern
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Der Handlungsansatz wird zunächst zurückgestellt und im Kontext der bevorstehenden allgemeinen Regelung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen wieder aufgegriffen
Ansprechpartner/in	Frau Altuğ Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14 ☎ 168-43944

Handlungsansatz 1-5-4

Kurzfassung	Erprobung muttersprachliche Kinderbetreuung (soweit Bedarf und Finanzierung vorhanden)
Stand der Umsetzung	Kooperationen mit Familienzentren wurde angebahnt
Geplante Schritte	Angestrebte Planungsphase 10/2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Altuğ Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14 ☎ 168-43944

Seite 25 2-1 **Lokale Ökonomie**
Alle fünf Handlungsansätze sind in der Umsetzung, drei davon konnten schon in die Dauerpraxis der betroffenen Einrichtung übernommen werden, weiterhin sind Erfolge bei der Umsetzung des Themas Interkulturelle Kompetenz zu verzeichnen.

Seite 26 2-2 **Existenzgründung**
Bei allen sieben Handlungsansätzen erfolgten Umsetzungsschritte, bei einem jedoch (aufsuchende Beratungsarbeit) zeigten sich Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Ein effektiver Umsetzungsschritt erfolgte beim verstärkten Einsatz von Berater/innen mit Migrationshintergrund durch die feste Einstellung eines entsprechenden neuen Mitarbeiters in der Existenzgründungsberatung.

Seite 29 2-3 **Ausbildungsförderung**
Sechs von den elf Handlungsansätzen in diesem Bereich befinden sich in verschiedenen Stufen der Umsetzung. Von den restlichen fünf wurden vier aus Ressourcenmangel und einer aus inhaltlichen Gründen vorerst zurückgestellt. Konkrete Ergebnisse sind insbesondere beim Thema „Etablierung von Ausbildungsverbünden“ zu verzeichnen.

Seite 33 2-4 **Qualifizierung**
Ein Handlungsansatz (Fortführung „ALBUM“) konnte erfolgreich bearbeitet werden. Die vier restlichen Handlungsansätze in diesem Bereich sind jedoch bislang noch unbearbeitet, was vor allem der engen Personaldecke in der betroffenen Organisationseinheit geschuldet war. Nach erfolgter Wiederbesetzung einer vakanten Stelle ist zukünftig auch ein Angehen der ausstehenden Handlungsansätze möglich.

Seite 34 2-5 **Beschäftigungsförderung**
Zwei von fünf Handlungsansätzen konnten bearbeitet werden, in einem Fall blieb der längerfristige Erfolg aus. Durch Bildung einer neuen Arbeitsgruppe des Integrationsrates Hannover wurde aber auch hier ein frischer Impuls gesetzt. Zwei Handlungsansätze mussten aus Ressourcenmangel zurückgestellt werden, ein weiterer lässt sich aus Gründen, die nicht in der Hand der Landeshauptstadt Hannover liegen, vermutlich nicht mehr umsetzen.

Seite 36 2-6 **Internationalisierung**
Drei von vier Handlungsansätzen wurden in Angriff genommen, einer davon (Stärkung der internationalen Ausrichtung innerhalb der Metropolregion) kann für die Landeshauptstadt Hannover als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden. Ebenfalls positiv zeigt sich die Entwicklung bei der Beteiligung an EU-geförderten internationalen Kooperationsprojekten. Der vierte Handlungsansatz befindet sich noch in einer konzeptionellen Phase.

Handlungsansatz 2-1-1

Kurzfassung	Gezielte Ansprache von Migrantenunternehmen auf Beteiligung an Wirtschaftsinitiativen / Berücksichtigung interkultureller Kompetenz bei Schulungen und Einstellungen von Mitarbeiter/innen
Stand der Umsetzung	1. Schulung von zwei Mitarbeitern der Wirtschaftsförderung in interkultureller Kompetenz. Hinweis auf die Wirtschaftsinitiativen bei Betriebsbesuchen. 2. Einführung eines Pflichtbausteins für alle externen Ausschreibungen, der Menschen mit Migrationshintergrund zu Bewerbung ermuntert: von allen Bewerbern wird zukünftig interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation erwartet. Eine entsprechende Dienstanweisung (Grünschreiben) wurde inzwischen veröffentlicht.
Geplante Schritte	1. Betriebsbesuche bei Migrantenunternehmen verstärken. 2. Fortführung der Praxis
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	1. Herr Hansen — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45889 2. Frau Severith — FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.12 — ☎ 168-46501 2. Herr Reiling — FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.12 — ☎ 168-49692

Handlungsansatz 2-1-2

Kurzfassung	Vermehrte Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen zur Erhöhung der Beteiligung von Migrantenunternehmen an der Messe „b2d“
Stand der Umsetzung	Als neuer Kooperationspartner konnte das Unternehmen „akkar media“ gewonnen werden, das die Messe bei seinen Kunden, die sich aus türkischstämmigen hannoverschen Unternehmen zusammensetzen, bewirbt. Auch der BTEU ist weiterhin Kooperationspartner und engagiert sich in diesem Jahr verstärkt für die Messe.
Geplante Schritte	Durchführung der Messe am 30.9./1.10.2009, anschließend Evaluierung der Maßnahmen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Fritz — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45919

Handlungsansatz 2-1-3

Kurzfassung	Beratung von Unternehmen zur weiteren Verbesserung deren interkulturellen Kompetenz
Stand der Umsetzung	Ist dem Beratungsspektrum im Rahmen der Betriebsbesuche hinzugefügt
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45889

Handlungsansatz 2-1-4

Kurzfassung	Einwirken auf Privatwirtschaft, damit Migrant/innenanteil bei Qualifizierungsmaßnahmen mindestens dem Anteil der Belegschaft entspricht.
Stand der Umsetzung	Ist dem Beratungsspektrum im Rahmen der Betriebsbesuche hinzugefügt
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 ☎ 168-45889

Handlungsansatz 2-1-5

Kurzfassung	Priorisierung und Ausweisung lokaler Ökonomien als Fördergebiet zwecks Erhöhung der Beteiligung von Migrant/innen-Unternehmen
Stand der Umsetzung	Laufende Dauermaßnahme
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 ☎ 168-45889

Handlungsansatz 2-2-1

Kurzfassung	Verbesserung der Wertschätzung des Beitrags von Migranten/innen zur Wirtschaftsentwicklung durch Öffentlichkeitsarbeit
Stand der Umsetzung	Entwicklung und Veröffentlichung der Migrantinnenbroschüre „Mit kultureller Vielfalt zum Erfolg" im November 2008
Geplante Schritte	Gespräche mit Fachbereich Büro Oberbürgermeister / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (OE 15.3) über Möglichkeiten einer Pressearbeit
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 ☎ 168-45889

Handlungsansatz 2-2-2

Kurzfassung	Verstärkter Einsatz von Berater/innen mit Migrationshintergrund bei der Existenz- und Wirtschaftsförderung
Stand der Umsetzung	1. Einstellung eines Mitarbeiters mit Migrationshintergrund bei der Wirtschaftsförderung Anfang 2009 2. In der Gründungsberatung für Migrant/innen werden ausschließlich Berater/innen mit Migrationshintergrund und interkultureller Kompetenz eingesetzt. Der zielgruppenspezifische Berater/innen-Pool wurde erweitert
Geplante Schritte	1. — — — 2. Schulung und regelmäßiger Austausch der Berater/innen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	1. Herr Hansen — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45889 2. Herr Sotoudi — Technologiecentrum Hannover — ☎ 9357704

Handlungsansatz 2-2-3

Kurzfassung	1. Fortführung der zielgruppenspezifischen Existenzgründungsberatung durch das TCH 2. Zusätzlich Vermittlung Mentoringformen
Stand der Umsetzung	1. Laufende Dauermaßnahme 2. Mentoringprogramm für Gründerinnen mit Migrationshintergrund
Geplante Schritte	1. Fortsetzung der Maßnahme 2. Fortsetzung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	1. Herr Hansen — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45889 1. Herr Sotoudi — Technologiecentrum Hannover — ☎ 9357704 2. Frau Klaus — GründerinnenConsult Hannover — ☎ 92400120

Handlungsansatz 2-2-4

Kurzfassung	Ausbau der Kooperationen mit Migrantenselbstorganisationen und Vernetzung der vorhandenen Beratungseinrichtungen
Stand der Umsetzung	Die Kooperationsbasis zu vielen Migrantenselbstorganisationen wurde aufgebaut. Es gab regelmäßige Treffen und Austausch
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45889 Herr Sotoudi — Technologiecentrum Hannover — ☎ 9357704

Handlungsansatz 2-2-5

Kurzfassung	Regelmäßige Evaluation des Beratungserfolgs und Prüfung der Einführung aufsuchender Beratung
Stand der Umsetzung	Evaluation ist laufende Daueraufgabe Die bisherigen Versuche, Gründungsberatung vor Ort anzubieten, waren nicht ergiebig
Geplante Schritte	Neue Überlegungen zur Beratung vor Ort laufen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 ☎ 168-45889 Herr Klünder hannover-impuls ☎ 30033353

Handlungsansatz 2-2-6

Kurzfassung	Einbindung von Interessenvertretern mit Migrationshintergrund bei allen Aktivitäten der Wirtschaftsförderung
Stand der Umsetzung	Regelmäßiger Austausch mit BTEU und Intex e.V.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 ☎ 168-45889

Handlungsansatz 2-2-7

Kurzfassung	Unterstützung der interkulturellen Öffnung bei bestehenden Gründungsberatungseinrichtungen
Stand der Umsetzung	Ein Qualifizierungsprogramm „Coaching Interkulturell“ wurde für die im Gründungsprozess beteiligten Berater/innen erstellt. Den Mitarbeiter/innen der Sparkasse und der Region Hannover wurde eine entsprechende Schulung angeboten.
Geplante Schritte	Evaluation des Projekts
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 ☎ 168-45889 Herr Sotoudi Technologiecentrum Hannover ☎ 9357704

Handlungsansatz 2-3-1

Kurzfassung	Gemeinschaftliche Unterstützung mit Region Hannover und JobCenter für Etablierung lokaler Ausbildungsverbände zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze
Stand der Umsetzung	Es wurden in 2008 und 2009 der „Ausbildungsverbund hannoverimpuls Ausbildung (AHAUS)“ sowie das Projekt „Ausbildungsplätzeakquise“ von pro regio e. V., letztere gemeinsam mit der Region gefördert.
Geplante Schritte	Fortsetzung dieser Förderungen. Ab Herbst 2009 im Sanierungsprojekt Stöcken Beginn der „Ausbildungsinitiative Stöcken“ im Rahmen des Förderprogramms BIWAK
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Wegner — Fachbereich Soziales, OE 50.40 — ☎ 168-40773

Handlungsansatz 2-3-2

Kurzfassung	Intensive Kooperation mit kleinen und mittleren Unternehmen insbesondere Migrantenunternehmen
Stand der Umsetzung	Im Rahmen des bestehenden Kriterienkatalogs werden für Betriebsbesuche verstärkt Migrant/innen-Unternehmen ausgewählt
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45889

Handlungsansatz 2-3-3

Kurzfassung	Netzwerkarbeit zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz von Betrieben und Ausbildern
Stand der Umsetzung	Die Bemühungen zur Netzwerkgründung laufen noch
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45889 Herr Sotoudi — Technologiecentrum Hannover — ☎ 9357704

Handlungsansatz 2-3-4

Kurzfassung	Angebot ergänzender Hilfen beim Erwerb der Ausbildungsreife durch externe Träger
Stand der Umsetzung	Erfolgt in den von der LHH geförderten Jugendwerkstätten und vergleichbaren Einrichtungen
Geplante Schritte	Fortsetzung der bewährten pädagogischen Ansätze
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Wegner Fachbereich Soziales, OE 50.40 ☎ 168-40773

Handlungsansatz 2-3-5

Kurzfassung	Entwicklung zertifizierte Qualifikationsmodule zur Ergänzung der dualen Ausbildung
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Konzeptionelle Grundlagen erforderlich, konnten aus Zeitmangel bisher nicht geleistet werden
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.12 ☎ 168-44774

Handlungsansatz 2-3-6

Kurzfassung	Herantragen zukunftsfähiger Ausbildungswege an junge Menschen mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Konzeptionelle Grundlagen erforderlich, konnten aus Zeitmangel bisher nicht geleistet werden
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.12 ☎ 168-44774

Handlungsansatz 2-3-7

Kurzfassung	Einsatz migrationssensibler Verfahren zur Kompetenz-feststellung und -entwicklung in Beratungsarbeit mit Jugendlichen ohne Arbeit oder Ausbildungsplatz
Stand der Umsetzung	Erfolgt im Rahmen der Beratungsprogramme „Kompetenzagentur“ und „Pro-Aktiv-Center (PACE)“, wenn notwendig in Abstimmung mit den „Jugendmigrationsdiensten“
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Wegner Fachbereich Soziales, OE 50.40 ☎ 168-40773

Handlungsansatz 2-3-8

Kurzfassung	Förderung interkultureller Kompetenz der Betriebe / Einsatz von Integrationslotsen zur Unterstützung von Qualifizierungsprozessen
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Handlungsansatz hat zurzeit aus Kapazitätsgründen keine Priorität
Ansprechpartner/in	Frau Altuğ Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14 ☎ 168-43944 Herr Heindorf Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.12 ☎ 168-44774

Handlungsansatz 2-3-9

Kurzfassung	Ausbau der Option zum Nachholen des Haupt- und Realschulabschlusses zwecks Integration in Ausbildung
Stand der Umsetzung	Erweiterung des Angebotes
Geplante Schritte	Darstellung im Juli 2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.12 ☎ 168-44774

Handlungsansatz 2-3-10

Kurzfassung	Voranbringen der Vernetzung aller Akteure im Feld Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation junger Menschen mit Migrationshintergrund / Erarbeiten eines integralen Sprachförder-Konzeptes
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Dafür notwendige Strukturen konnten aus Zeitmangel bisher nicht erarbeitet werden
Ansprechpartner/in	Frau Altuğ Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14 ☎ 168-43944

Handlungsansatz 2-3-11

Kurzfassung	Initiative für einen Aufbaustudiengang zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Zunächst sollten die Ergebnisse der aktuellen Initiative der Bundesintegrationsbeauftragten abgewartet werden
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 2-4-1

Kurzfassung	Weiterführung und Erhalt positiver Errungenschaften aus dem Projekt ALBUM gegebenenfalls auch ohne EU-Fördermittel nach kritischer Evaluation
Stand der Umsetzung	Entwicklung und Beantragung neuer Projekte: „Vielfalt und Dialog" (Föderung durch XENOS) und „Berufsbezogene Sprachförderung" (Förderung durch BAMF/ESF)
Geplante Schritte	Durchführung der beiden bewilligten Maßnahmen und Entwicklung weiterer Projekte
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Bötel Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.28 ☎ 168-44370

Handlungsansatz 2-4-2

Kurzfassung	Ausbau der Vernetzung der Volkshochschule als „Schule der Zweiten Chance" mit Externen zur Förderung des direkten Übergang zur Arbeit
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf — Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1 — ☎ 168-44774

Handlungsansatz 2-4-3

Kurzfassung	Erprobung des ProfilPASS-Systems zur Zertifizierung formeller und informeller Qualifikationen
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden
Ansprechpartner/in	Frau Altuğ — Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14 — ☎ 168-43944

Handlungsansatz 2-4-4

Kurzfassung	Entwicklung passgenauer Schulungen, die formal nicht anerkannte Qualifikationen von Eingewanderten für den Arbeitsmarkt aufbereiten
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden
Ansprechpartner/in	Herr Guttmann — Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1 — ☎ 168-44775 Herr Wuttig — Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43 — ☎ 168-44412

Handlungsansatz 2-4-5

Kurzfassung	Entwicklung spezieller Weiterqualifizierungen für Migrant/innen aus der ehemaligen UdSSR mit Handwerksberufen, die generell undokumentiert sind
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden
Ansprechpartner/in	Herr Guttmann — Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1 — ☎ 168-44775 Herr Wuttig — Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43 — ☎ 168-44412

Handlungsansatz 2-5-1

Kurzfassung	Förderung der Zusammenarbeit aller Akteure der Beschäftigungsförderung durch gemeinsame Workshops
Stand der Umsetzung	Ein dritter Workshop konnte in 10/2008 nicht durchgeführt werden, da sich keine Interessenten angemeldet hatten
Geplante Schritte	Überlegungen, ob und ggfs. wann nochmals zu einem Workshop eingeladen wird, laufen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Fritz — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45919

Handlungsansatz 2-5-2

Kurzfassung	Ausbau der Maßnahmen für über 25-Jährige, die Sprachförderung mit berufsbezogener Praxis verbinden
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf — Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1 — ☎ 168-44774

Handlungsansatz 2-5-3

Kurzfassung	Bewußte Einbeziehung von im Herkunftsland erworbene Fertigkeiten in den Sprachlernprozess / Begleitung durch sozialpädagogische Betreuung
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aus Zeitgründen konnten die hierfür notwendigen aktuellen Kontakte noch nicht entwickelt werden
Ansprechpartner/in	Frau Altuğ Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14 ☎ 168-43944

Handlungsansatz 2-5-4

Kurzfassung	Ausbau des Angebots von Alphabetisierungskursen in deutscher Sprache
Stand der Umsetzung	Überarbeitung der Konzeption
Geplante Schritte	Weiterentwicklung des Angebotes
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Heindorf Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1 ☎ 168-44774

Handlungsansatz 2-5-5

Kurzfassung	Entwicklung eines Aktionsprogramm in Zusammenarbeit von Stadt und Jobcenter zur Beschäftigungsförderung arbeitsloser Jugendlicher ohne Schulabschluss
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Da seit 2008 die Rahmenbedingungen für eine solches Aktionsprogramm bundesseitig radikal verschlechtert wurden, ist mit einer Umsetzung des Handlungsansatzes nicht mehr zu rechnen
Ansprechpartner/in	Herr Wegner Fachbereich Soziales, OE 50.40 ☎ 168-40773

Handlungsansatz 2-6-1

Kurzfassung	Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf die Anforderung zunehmender Globalisierung / Stärker Einbindung von Unternehmern mit Migrationshintergrund / Präsentation als internationale Messestadt
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Die Präsentation als internationale Messestadt soll auch mit Beispielen erfolgen, wofür Unternehmer/innen mit Migrationshintergrund ausgewählt werden sollen. Außerdem sollen diese Unternehmen eingebunden werden, um festzuhalten, welche Punkte aus deren Sicht eine internationale Messestadt ausmachen. Hierzu sind Gespräche mit der HTMG zu führen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Hansen — Fachbereich Wirtschaft, OE 23.31 — ☎ 168-45889

Handlungsansatz 2-6-2

Kurzfassung	Steigerung der Beteiligung an internationalen Kooperationsprojekten mit Förderung der Europäischen Kommission oder europäischer Wissenschaftsprogramme
Stand der Umsetzung	1. EU-Projekt MARE (Interreg Ivb Nordsseraum) beantragt und Förderzusage erhalten. 2. Europäisches Festival der Philosophie (Kultur 2007-2013) beantragt. 3. Durchführung der „International Conference on Governance on Sustainability" in Brüssel (Forschungsrahmenprogramm 6) 4. Durchführung der Wissenschaftskonferenz des Städtebündnis Posnan-Rennes-Hannover November 2009
Geplante Schritte	1. Läuft auf 3 Jahre 2. Entscheidung steht aktuell aus 3. Folgeprojekte in Planung 4. — — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	1. – 3. Herr Schneider — Büro Oberbürgermeister, OE 15.24 — ☎ 168-45172 4. Frau Minthe — Büro Oberbürgermeister, OE 15.22 — ☎ 168-46251

Handlungsansatz 2-6-3

Kurzfassung	Stärkung der internationalen Ausrichtung der Landeshauptstadt Hannover im Rahmen der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen
Stand der Umsetzung	Die Metropolregion wurde im Juni 2009 als selbständige GmbH gegründet
Geplante Schritte	Die weitere Umsetzung, der auch integrationsbezogenen Ziele wird in Zukunft im selbständigen Rahmen der Metropolregion GmbH verfolgt. Für die LHH ist dieser Handlungsansatz damit erfolgreich abgeschlossen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Nowak — Büro Oberbürgermeister, OE 15.2 — ☎ 168-46252

Handlungsansatz 2-6-4

Kurzfassung	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbände für leichtere Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen
Stand der Umsetzung	Strategie wird entwickelt
Geplante Schritte	Sondierungsgespräche erforderlich
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Guttmann — Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.1 — ☎ 168-44775

Seite 40 3-1 **Frauen**
Von sieben Handlungsansätzen ist einer (Schaffung einer Zufluchteinrichtung gegen Zwangsheirat) vollständig umgesetzt, die anderen sechs befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung. Positiv hervorzuheben sind die Projekte der stadtweiten AG Mädchenarbeit und die Aktivitäten zum Schutz vor Zwangsheiraten. Darüber hinaus haben besondere Projekte zur Kompetenzerweiterung von Gründerinnen (Mentoring-Pilotprojekt) stattgefunden.

Seite 42 3-2 **Kinder und Jugendliche**
Dieser umfangreichste Bereich umfasst nicht weniger als 19 einzelne Handlungsansätze, die sich alle – bis auf eine Ausnahme – in der Umsetzung befinden. Die Ausnahme bildet der Auftrag, eine computergestützte Praktikumsbörse in Jugendeinrichtungen zu schaffen, dieser Handlungsansatz ist ressourcenbedingt gegenwärtig nicht umsetzbar. Die übrigen Ansätze werden durchweg mit Erfolg bearbeitet.
Auch bei einem Auftrag, dessen Umsetzung im ersten Anlauf nicht gelang (Werbung von Sponsoren für Jugendeinrichtungen), sind weitere Versuche geplant.

Seite 48 3-3 **Familien**
Alle sieben Handlungsansätze befinden sich in der Bearbeitung, konkrete Maßnahmen zur Familienbildung und zur Hebung der Erziehungskompetenz, aber auch zur Unterstützung von Migrantenselbstorganisationen in diesem Feld finden statt.

Seite 51 3-4 **Ältere**
Der Bereich umfasst elf Handlungsansätze, von denen acht planmäßig in die Praxis umgesetzt werden. Ein Handlungsansatz wurde zurückgestellt, bei den restlichen zwei fehlt die kommunale Handlungsgrundlage: Im einen Fall wurde des entsprechende Bundesprogramm (Freiwilliges Jahr für Senioren) nicht verlängert, im anderen fehlte es an Anträgen von Seiten der Freien Träger. Positiv hervorzuheben ist etwa der Ausbau muttersprachlicher Angebote für Senioren.

Seite 54 3-5 **Sexuelle Identität und Migration**
Einer von drei Handlungsansätzen in diesem Bereich stößt auf Umsetzungsprobleme, positiv verläuft dagegen die Umsetzung des Handlungsansatzes der Einbeziehung der Ansprechpersonen für Lesben und Schwule bei Konzeption städtischer interkultureller Angebote.

Seite 56 3-6 **Flüchtlinge**
Es gibt drei Handlungsansätze in diesem Bereich, davon werden die beiden zur Unterbringung erfolgreich umgesetzt. Bei dem dritten Handlungsansatz (Abschaffung des Wertgutscheinverfahrens) bestehen keine Aussichten auf Umsetzung, er wird daher nicht weiter verfolgt.

Seite 57 3-7 **Sozialberatung**
Es gibt sieben Handlungsansätze, davon wurde einer auf Grund von Ressourcenmangel zurückgestellt, ein weiterer Handlungsansatz befindet sich in der Konzeptphase (zentrale Anlaufstelle für Migrationssozialberatung). Positiv hervorzuheben ist die Kooperation von Ausländerbehörde und Clearingstelle.

Seite 59 3-8 **Illegale Migration**
Es gibt sieben Handlungsansätze in diesem Bereich, davon wurde einer zurückgestellt (Schaffung eines trägerübergreifenden Arbeitsgremiums). Ein weiterer Handlungsansatz ist aus Sicht der LHH erfolgreich umgesetzt und braucht daher nicht weiter verfolgt werden, ein dritter wurde auf einen Zuwendungsempfänger übertragen, der sich nun im Auftrag der LHH um die Umsetzung bemüht. Bei den anderen vier Handlungsansätzen läuft die Umsetzung. Positiv hervorzuheben die Einrichtung einer medizinischen Grundversorgung durch die Malteser Migranten Medizin und die Schaffung einer Beratungsstelle bei Kargah e.V.

Seite 61 3-9 **Gesundheit**
Alle sieben Handlungsansätze befinden sich in der Umsetzung, allerdings bewirkt die vorrangige Zuständigkeit der Region, dass zwei Ansätze nur mittelbar angegangen werden können. Positiv hervorzuheben die „Interkulturelle Suchthilfe“ und Schaffung eine Dolmetscherpools.

Seite 64 3-10 **Kriminalprävention**
In diesem Bereich gibt es sechs Handlungsansätze, davon wird bei einem (Einrichtung weiterer Bezirkspräventionsräte) die Umsetzung als aussichtslos eingeschätzt, bei einem weiteren ist die geplante Finanzierung wegen nicht erfolgter Mittelbewilligung gescheitert. Die übrigen vier befinden sich in der Umsetzung, hervorzuheben ist die erfolgreiche Durchführung dreier Turniere „Kicken gegen Vorurteile“ (vertrauensbildende Maßnahmen zwischen afrikanischer Community und Polizei)

Handlungsansatz 3-1-1

Kurzfassung	Mehr Unterstützung für Projekte zur Kompetenzerhöhung von Migrantinnen, soweit dadurch gleichberechtigte Teilhabe insgesamt gefördert wird
Stand der Umsetzung	Gender-Aspekte werden bei den thematischen Förderausschreibungen des Gesellschaftsfonds Zusammenleben konsequent beachtet. Darüberhinaus hat ein Mentoring-Pilotprojekt zur Kompetenzerweiterung von Gründerinnen erfolgreich stattgefunden.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahmen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Dr. Vollmer-Schubert FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F ☎ 168-45301

Handlungsansatz 3-1-2

Kurzfassung	Weiterentwicklung der lebensweltbezogenen mädchenspezifischen Arbeit durch Vernetzung der Träger und Initiierung von Angeboten zur Verbesserung der Teilhabe von Mädchen mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	Spezielle Projekte wie z. B. „Kleiderbügel", Programmangebote zum Körperbewusstsein, erlebnispädagogische Aktivitäten und sichere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel werden gezielt für Mädchen mit Migrationshintergrund durchgeführt, z. B. Im JZ Camp und Mühlenberg und im Rahmen des Wirkens der stadtweiten AG Mädchenarbeit.
Geplante Schritte	Ähnliche Programmpunkte finden als Regelangebote Eingang in andere Jugendeinrichtungen. Die AG Mädchenarbeit ist weiter tätig.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-1-3

Kurzfassung	Förderung eines kultursensiblen Umgangs mit Themen in Beratung und Sozialarbeit, die vorwiegend Frauen ansprechen / Verstärkung der Kooperation mit Selbsthilfeorganisationen von Migrantinnen
Stand der Umsetzung	2009 zusammen mit gEMiDe Angebot „Sport für Migrantinnen und ihre Töchter“ sowie Angebot für Mädchen mit Migrationshintergrund zu „Selbstbewußt und Gesundheit durch Bewegung“
Geplante Schritte	2010 wird mit Pro Familia das „Interkulturelle Sexualpädagogikprojekt“ durchgeführt und mit Kargah ein Schulprojekt: „Interkulturelle Mädchengruppe“
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Dr. Vollmer-Schubert FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F ☎ 168-45301

Handlungsansatz 3-1-4

Kurzfassung	Unterstützung von Ansätzen zur Verbesserung der Teilhabe von Mädchen/Frauen mit Migrationshintergrund / Fortführung der Initiative „Frauen verbinden Welten“
Stand der Umsetzung	„Frauen verbinden Welten“ bringt in regelmäßigen Treffen Frauen unterschiedlicher ethnischer, kultureller, religiöser und sozialer Herkunft zusammen, ermöglicht Kooperationen und lässt neue Netzwerke entstehen.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Dr. Vollmer-Schubert FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F ☎ 168-45301

Handlungsansatz 3-1-5

Kurzfassung	Gezielte Information von Migrantinnen über ihre Schutzrechte vor häuslicher Gewalt / Förderung ihres Selbstbestimmungsrechts durch niedrigschwellige Unterstützungsangebote / Im Bedarfsfall mehrsprachige Opferberatungen / Kooperation mit Selbsthilfeorganisationen von Migrantinnen
Stand der Umsetzung	Runder Tisch HAIP arbeitet kontinuierlich zum Thema: 2008 Veranstaltung zu Trennung/Scheidung, 2009 Broschüre zum selben Thema sowie Veranstaltungsreihe gegen Zwangsheirat; mehrsprachige Beratung wird bei Beratungsstelle SUANA angeboten
Geplante Schritte	Broschüre HAIP in Planung und Flyer zu Zwangsheirat
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Kannenberg FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F ☎ 168-47989

Handlungsansatz 3-1-6

Kurzfassung	Forderung nach Zufluchts- und Beratungseinrichtungen gegen Zwangsheirat/-ehen für Mädchen und Frauen aus Migrantenfamilien über die vorhandene telefonische Erstberatung hinaus / Unterstützung von Selbsthilfegruppen
Stand der Umsetzung	Die Nds. Landesregierung hat August 2008 die Zufluchtstätte ADA eingerichtet. Auf Landesebene wird die Forderung nach Pauschalfinanzierung der ADA aufrecht erhalten, bisher ohne Erfolg. Ausserdem wird die Beratungsstelle SUANA mit städtischen Mitteln weiter gefördert.
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Der Handlungsansatz ist damit erfüllt
Ansprechpartner/in	Frau Dr. Vollmer-Schubert FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F ☎ 168-45301

Handlungsansatz 3-1-7

Kurzfassung	Fortführung der Mitarbeit beim Aufbau einer landesweiten Vernetzung zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Zwangsheirat ächten – Zwangsehen vorbeugen"
Stand der Umsetzung	Netzwerkaktivitäten auf Stadtteilebene. Infoveranstaltung mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Jugendeinrichtungen im Herbst/Winter 2009
Geplante Schritte	Im Jugendbereich ist für 2010 das Projekt „Heros" in Planung
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-2-1

Kurzfassung	Gezielte Einbeziehung von kulturellen und anderen Initiativen aus anderen Kulturkreisen im Stadtteil bei Stadtteil- und Straßenfesten / Beteiligung von Jugendzentren und Spielparks hierbei möglichst interkulturell
Stand der Umsetzung	2009 wurden über das FHZ Linden Migrantenselbstorganisationen motiviert, sich schon in der Planungsphase des Küchengartenfestes zu beteiligen. Die erfolgreiche Vernetzung wird für weitere gemeinsame Projekte im Stadtteil genutzt.
Geplante Schritte	Im Sommer 2010 sind verschiedene Aktionen, u. a. auch zum Thema Fußball WM, in Kooperation mit Jugendeinrichtungen geplant.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Ortmann Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2 ☎ 168-41054

Handlungsansatz 3-2-2

Kurzfassung	Werbung aller Spielparks, ihre Außenanlagen als offene, interkulturelle Treffpunkte für Familienaktivitäten zu nutzen, als Beispiel für alle Plätze im Stadtteil / Bewährung der „Regeln für alle im Stadtteil" hierbei
Stand der Umsetzung	Projektantrag gemeinsam mit der Uni zum Programm „Jugend im Quartier“ läuft. Alle Flächen der Einrichtungen, soweit sie geeignet sind, sind zur Nutzung ohne Betreuung durch Mitarbeitende insbesondere an Wochenenden freigegeben und werden auch intensiv genutzt.(z. B. WAKITU, Haus der Jugend, JZ Döhren-Innenbereich für Kinder und Eltern im Fitnessbereich, multikulturelle kulinarische Buffets in öffentlichen Anlagen)
Geplante Schritte	Ähnliche Programmpunkte finden als Regelangebote Eingang in andere Jugendeinrichtungen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-2-3

Kurzfassung	Intensivierung der Kooperation zwischen offener Kinder- und Jugendarbeit und Schulen in Oberricklingen, Hainholz, Sahlkamp und Stöcken
Stand der Umsetzung	Die intensive Zusammenarbeit des Außerschulischen Lernzentrums in Oberricklingen mit der Peter-Ustinov-Schule, des Kinder- und Jugendhauses Hainholz mit der Fichteschule sowie innerhalb der niedersächsischen Kooperationsprojekte in Stöcken und im Sahlkamp wurde erfolgreich fortgesetzt.
Geplante Schritte	Weitere Kooperationsmaßnahmen sind im Rahmen der Umsetzung des Ganztagsschulkonzeptes sowie in Zusammenhang mit der Arbeit der Jugendbildungskoordination vorgesehen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-2-4

Kurzfassung	Entwicklung ähnlicher Kooperationsmodelle an zwei weiteren Standorten
Stand der Umsetzung	Im Jugendzentrum Mühlenberg wurden gemeinsam mit der IGS einige Maßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus wurden im Zuge der Umsetzung des Jugendsportzentrums Buchholz Schülerbefragungen und erste Kooperations-maßnahmen mit einigen Schulen durchgeführt.
Geplante Schritte	Weitere Kooperationsmaßnahmen sind im Rahmen der Umsetzung des Ganztagsschulkonzeptes sowie in Zusammenhang mit der Arbeit der Jugendbildungskoordination vorgesehen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-2-5

Kurzfassung	Prüfung auf Übertragbarkeit einzelner Maßnahmen für die weiteren Kinder- und Jugendeinrichtungen / Ziel: Durchführung mindestens eines Kooperationsprojekts mit Schulen jährlich in allen geeigneten Einrichtungen
Stand der Umsetzung	Im Rahmen der Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit wird die Kooperation mit Ganztagsschulen im Rahmen sozialräumlicher Bedarfsermittlung systematisch konzeptionell aufgegriffen.
Geplante Schritte	Weitere Kooperationsmaßnahmen sind im Rahmen der Umsetzung des Ganztagsschulkonzeptes sowie in Zusammenhang mit der Arbeit der Jugendbildungskoordination vorgesehen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-2-6

Kurzfassung	Entwicklung stadtteilübergreifender Kooperationsprojekte (Musik/Sport) z. B. mit Staatstheater oder Stadtsportbund zur Verbesserung der Entwicklungs- und Qualifizierungschancen für benachteiligte Jugendliche
Stand der Umsetzung	Sport- und Bewegungsorientierung sind Schwerpunkte des Jugendsportzentrums, im Rahmen der Arbeit erfolgen Kooperationen. Mit dem „junges schauspielhannover“ und dem Staatstheater sind feste Kooperationen vereinbart. Von den fünf Produktionen sind 2008/2009 vier zur Uraufführung gekommen. Mit dem Künstler Spax aus Hannover werden Kurse für Sprechgesang im Jugendzentrum Döhren durchgeführt.
Geplante Schritte	Mit Spax sind weitere Kooperationen in der Jugendarbeit vorgesehen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-2-7

Kurzfassung	Ausrichtung von Sport- und Spielfesten im Jugendsportzentrum als Ereignisse kultureller Begegnung und zur Nutzung der Integrationsmöglichkeit über Sport
Stand der Umsetzung	Das Team des Jugendsportzentrums sucht Plätze in der Stadt auf und inszeniert dort „Rollersport-Events“, die multikulturell angenommen werden.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Lockmann Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-41082

Handlungsansatz 3-2-8

Kurzfassung	Regelmäßige Veröffentlichungen spezieller Angebote für junge Menschen mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	Jährliches Programm „Freiraum“ der städtischen Kinder- und Jugendarbeit. Weiterhin kommunizieren die städtischen Einrichtungen ihre Monats- bzw. Quartalsprogramme sozialraumorientiert. Es wird gezielt auch für die Teilnahme an Ferienfreizeiten bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund geworben.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-2-9

Kurzfassung	Weiterentwicklung von Angeboten zu Rollenproblematiken (z. B. Geschlechterrolle, Rolle in der Familie)
Stand der Umsetzung	Schwerpunkt im Rahmen der regelmäßig tagenden Fach-AGs nach §78 SGB VIII „Mädchenarbeit“ und „Geschlechterdifferenzierung“. Initiiert werden Diskurse in den Handlungsfeldern der Jugendhilfe. 2007 wurde der erste große stadtweit beachtete Gender-Fachtag durchgeführt.
Geplante Schritte	Im Oktober 2009 findet die zweite Fachtagung „Gerechtigkeit – Genderperspektive als Haltung“ statt, mit dem Ziel einer Sensibilisierung für die Rollenproblematik bei pädagogischen Fachkräften.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-2-10

Kurzfassung	Einbettung von kompetent begleiteten Besuchen von Kirchen, Synagogen und Moscheen in Gesamtprojekte der Kinder- und Jugendarbeit
Stand der Umsetzung	Im Rahmen der „Feriencard“ werden entsprechende Angebote vorgehalten
Geplante Schritte	Jährliches Ferienprogramm
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-2-11

Kurzfassung	Durchführung eines Foto- und Videoprojekts im Haus der Jugend in Zusammenarbeit mit dem Medienhaus Linden zur Vertrautmachung mit Lebensweisen anderer Kulturen
Stand der Umsetzung	Im städtischen Programm „kulturelle Bildung“ ist die Finanzierung eines entsprechenden Projekts beantragt. Ziel: Jugendliche fertigen ein Videotagebuch an, bearbeiten ihr Rohmaterial und präsentieren darin ihre Kultur.
Geplante Schritte	Antragsgenehmigung ist abzuwarten
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-2-12

Kurzfassung	Angebot von Jugendgruppenleiterkursen für Teilnehmer/innen aus Jugendzentren zur Befähigung für die Wahrnehmung von Partizipationsaufgaben
Stand der Umsetzung	In zwei Jugendzentren und dem „Krokus“ haben Jugendgruppenleiterkurse stattgefunden. z. B. waren von 14 Teilnehmenden im JZ Döhren 13 Mädchen und davon 12 mit Migrationshintergrund.
Geplante Schritte	Kurse für Jugendgruppenleitungen finden regelmäßig statt. Eine gezielte Anfrage erfolgt über die Einrichtungen, somit werden auch gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund angesprochen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-2-13

Kurzfassung	Stärkere Kooperation mit Jugendmigrationsdiensten im Schwerpunkt „Unterstützung beim Übergang Schule-Ausbildung-Beruf“ der Jugendzentren
Stand der Umsetzung	Die Jugendmigrationsdienste der Wohlfahrtsverbände beteiligen sich an den Stadtteilrunden zur Kinder- und Jugendarbeit. Die Stelle für Jugendberufshilfe in der im Fachbereich Soziales bietet Sprechzeiten in Jugendzentren an und berät die Besuche/rinnen.
Geplante Schritte	Fachbereichsübergreifende Gespräche zur Umsetzung der Selbstverpflichtung der Jugendeinrichtungen, zehn Jugendliche aus den Einrichtungen in Ausbildungsverhältnisse bei der Stadt zu bringen, laufen und werden fortgesetzt.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-2-14

Kurzfassung	Beteiligung aller Jugendzentren der Stadt an der Einrichtung einer computergestützten Praktikumsplatzbörse
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Mit den vorhandenen Ressourcen und den mit der Aufgabe verbundenen Anforderungen ist der HA zurzeit für die Jugendeinrichtungen nicht durchführbar. Ggf. wäre eine Entscheidung zum weiteren Verfahren notwendig.
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-2-15

Kurzfassung	Einrichtung eines modellhaften interkulturellen Erzählcafés zur Durchführung in Jugendzentren und Spielparks
Stand der Umsetzung	Im „Krokus“ werden mit der dort ansässigen Stadtbücherei Lese- und Erzählabende zweisprachig durchgeführt. Daran nehmen Kinder mit ihren Familien aus verschiedenen Kulturen teil. Zwischenzeitlich findet dieses Angebot zweimal im Jahr statt. Das Projekt „Heimat im Kopf“, eine Ko-Produktion mit dem „junges schauspielhannover“, ist dort zur Aufführung gekommen.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-2-16

Kurzfassung	Mehrsprachige Wettberwerbsausschreibung zur Herstellung einer Jugendzentrumszeitung oder eines Podcast
Stand der Umsetzung	Aufgrund finanzieller Rahmenbedingungen erfolgte eine Schwerpunktverlagerung. Es werden mit Jugendlichen Radiosendungen (Leine Radio, zehn Mal in 2008/2009) und monatlich Fernsehproduktionen (h1) erstellt.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-2-17

Kurzfassung	Nutzung von Jugendzentren für ortsnahe Sprachkurse verschiedener Bildungsträger
Stand der Umsetzung	Die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben kooperiert mit Jugendeinrichtungen und führt in unseren Räumen Kurse zum Erwerb des HS-Abschlusses durch. Die Ferieneinrichtung in Kirchheim führt zweimal im Jahr Sprachförderfreizeiten durch.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-2-18

Kurzfassung	Ausgabe von Zertifikaten über erworbene Kenntnisse an Jugendliche nach Teilnahme an Langfristprojekten
Stand der Umsetzung	Zertifikate zu: Schiedsrichterausbildung, „Gerätegrundschein Training an Fitnessgeräten“, Computerführerscheine sowie die Zertifizierung der Teilnahme an der Rapoper haben insbesondere auch Jugendliche mit Migrationshintergrund erhalten.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-2-19

Kurzfassung	Werbung um Vereine und Geschäftsleute mit Migrationshintergrund als Unterstützer von Kinder- und Jugendeinrichtungen
Stand der Umsetzung	Im Jahr 2008 wurden in Verbindung mit dem Jugendzentrum Döhren die Werbung entsprechender Vereine und Kaufleute versucht, allerdings mit noch geringem Erfolg.
Geplante Schritte	Die Idee wird beibehalten, allerdings ist eine systematische Weiterverfolgung nur mit größerem personellen Aufwand als vermutet umsetzbar.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-3-1

Kurzfassung	Angebotsstärkung an Familienförderung und Bildungsarbeit für Familien und Menschen mit Migrationshintergrund mit schwachem Zugang zum Leben der Mehrheitsgesellschaft
Stand der Umsetzung	Fachliche Diskussionen in der trägerübergreifenden Fach-AG nach §78 SGB VIII „Psychosoziale Beratung, Therapie und Familienbildung in der Jugendhilfe“, Fortbildung zur interkulturelle Öffnung für die AG-Mitglieder in 2008
Geplante Schritte	Weitere Optimierung durch Fortsetzung der fachlichen Diskussionen. Abstimmung mit den Prozessen „Koordination Elternbildung“ (siehe Handlungsansatz 3-3-5) und „Aufsuchende Elternarbeit“ (hierzu auch Rats-Drucksache 1843/2008)
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Ebel Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.3 ☎ 168-44403

Handlungsansatz 3-3-2

Kurzfassung	Angebot zu Fragen der Erziehung, Gesundheit und Ernährung für Familien mit Migrationshintergrund in den Familienbildungsstätten / Parallele Unterstützung durch Familienzentren
Stand der Umsetzung	Gespräche zu möglichen Angeboten werden mit Elternbildungsstätten geführt und mit Familienzentren entsprechende Kooperationen getroffen.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rauhaus Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.4 ☎ 168-44266

Handlungsansatz 3-3-3

Kurzfassung	Bereitstellung niederschwelliger Beratungs-, Bildungs- und Begegnungsangebote in den Quartieren kommunaler wie nicht-kommunaler Trägerschaft / Effizienz durch trägerübergreifende Zusammenarbeit
Stand der Umsetzung	Laufende Projekte und Netzwerke in den Stadtbezirken z. B. Familienzentren, Rucksackmütter etc. Durch z. B. gemeinsame Fortbildungen der an den Netzwerken beteiligten Träger werden Ressourcen gemeinsam genutzt.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Teschner Jugend und Sozial-Dezernat, Dez.III ☎ 168-45419

Handlungsansatz 3-3-4

Kurzfassung	Fortsetzung des Programms zur Bildung nachbarschaftlicher Unterstützungssysteme und Ausweitung auf weitere Stadtteilen
Stand der Umsetzung	Dreijährige Modellphase des Projektes endet Ende 2009; in 2010 werden nochmals die Initiativen im Roderbruch, in List-Nord/-Ost und in Davenstedt (Geveker Kamp) bezusschusst.
Geplante Schritte	Neukonzeption der Gesamtförderung für den Rat – auf Grundlage der 2009 erfolgten externen Evaluation – wird entwickelt.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Balzer Fachbereich Soziales, OE 50 P ☎ 168-42963

Handlungsansatz 3-3-5

Kurzfassung	Bereitstellung kultursensibler Angebote zur Stärkung der allgemeinen Erziehungs- und Bildungskompetenz / Einbeziehung von Eltern (einschließlich Väter) in die Arbeit von Kindertageseinrichtungen und Schulen		
Stand der Umsetzung	Elternbildungskonferenzen wurden in den vier „Soziale Stadt“-Gebieten durchgeführt. Hierzu auch Rats-Drucksache 1319/2009		
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme, Evaluation, Abschluss 2011		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Kulczyk	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.3	☎ 168-41549

Handlungsansatz 3-3-6

Kurzfassung	Städtische Unterstützung von (Migranten-) Selbsthilfeeinrichtungen zur Förderung alltäglicher Integration		
Stand der Umsetzung	Die Förderung von Integrationsprojekten insbesondere von Migrantenselbstorganisationen wurde ausgebaut.		
Geplante Schritte	Internetseite zu allen Fördermöglichkeiten wird eingerichtet		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Kempf	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-45272

Handlungsansatz 3-3-7

Kurzfassung	Entwicklung niedrigschwelliger Angebote spezifisch für Jungen und Väter zur Bearbeitung tradierter Rollenbilder / Ausbau der geschlechtsspezifische Migrantenjungen-Sozialarbeit		
Stand der Umsetzung	Hierzu wurde die bereits vergriffene Broschüre „Los, Papa!“ in 2007 veröffentlicht. Jugendzentren führen spezielle „Jungsfreizeiten“ mit Vätern durch.		
Geplante Schritte	Die AG Jungenarbeit als Untergruppe der AG Geschlechterdifferenzierung nach §78 SGB VIII plant eine Intensivierung der Jungenarbeit durch systematische Erhebung der Arbeitsansätze in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Honisch	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl	☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-4-1

Kurzfassung	Verstärkung des Angebotes für ältere Migrant/innen in Abstimmung mit Wohlfahrtsverbänden und freien Trägern / Nutzung deren besonderen Zugangsmöglichkeiten zu einzelnen Einwanderungsgruppen
Stand der Umsetzung	Neben der russischsprachigen Beratung für ältere Menschen seit 2008 wird seit 2010 auch eine Beratung für türkische Senior/innen angeboten. Zusätzlich gibt es annähernd jedem Stadtbezirk Angebote der offenen Altenarbeit für russische, türkische und andere Ethnien
Geplante Schritte	Es wird mit allen freien Trägern aus dem Bereich der offenen Altenarbeit zusammen gearbeitet, um entsprechende Strukturen aufzubauen bzw. zu verbessern.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Vogt-Janssen Fachbereich Senioren, OE 57.2 ☎ 168-43679

Handlungsansatz 3-4-2

Kurzfassung	Intensivierung der Bemühungen zur Gewinnung von Menschen mit Migrationshintergrund für die Mitarbeit in Gruppen und Senioren-Netzwerken
Stand der Umsetzung	Inhaltliches Schwerpunktthema in den stadtbezirklichen Netzwerken im Jahr 2009
Geplante Schritte	Wird auch 2010 weiter bearbeitet
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Humrich Fachbereich Senioren, OE 57.22 ☎ 168-43410

Handlungsansatz 3-4-3

Kurzfassung	Überprüfung der interkulturellen Erfahrungen im Seniorenbüro Roderbruch mit Ziel der Übertragung
Stand der Umsetzung	Die Evaluation des Seniorenbüro Roderbruch mit der besonderen Fragestellung hinsichtlich der interkulturellen Erfahrung ist in 2009 abgeschlossen worden
Geplante Schritte	Zusammen mit den Netzwerkpartnern werden die Erkenntnisse aus der Evaluation bei den Neugründungen von Seniorenbüros berücksichtigt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Vogt-Janssen Fachbereich Senioren, OE 57.2 ☎ 168-43679 Herr Humrich Fachbereich Senioren, OE 57.22 ☎ 168-43410

Handlungsansatz 3-4-4

Kurzfassung	Nutzung gruppenspezifischer Interessen bei Migrant/innen, um sie für Integrationsangebote zu interessieren
Stand der Umsetzung	In 2008/2009 wurden bis zum 31.7.2009 schon 17 Informationsveranstaltungen zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten für die Zielgruppe der russischsprachige Senioren durchgeführt
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme und Ergänzung um Veranstaltungen im türkischsprachigen Bereich
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Reizine — Fachbereich Senioren, OE 57.22.6 — ☎ 168-45876 Frau Mutlu — Fachbereich Senioren, OE 57.22.1 — ☎ 168-41464

Handlungsansatz 3-4-5

Kurzfassung	Ausweitung der Gesprächskreise in Herkunftssprachen zur Integration alter Migrant/innen / Prüfung des Bedarfs an weiteren Sprachen / Öffnung weitere Begegnungsstätten für muttersprachliche Treffen
Stand der Umsetzung	Seit 2008 wurde das Angebot um sieben russischsprachige Gruppen erweitert
Geplante Schritte	Einrichtung weiterer Gruppen, der Schwerpunkt wird dabei 2010 auf türkischsprachige Angebote liegen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Humrich — Fachbereich Senioren, OE 57.22 — ☎ 168-43410

Handlungsansatz 3-4-6

Kurzfassung	Überprüfung der Angebote in den Begegnungsstätten, inwieweit Migrant/innen erreicht werden oder könnten
Stand der Umsetzung	Wird regelmäßig in der praktischen Arbeit in den Begegnungsstätten berücksichtigt
Geplante Schritte	Ist auch 2010 ein inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit in den Begegnungsstätten
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Humrich — Fachbereich Senioren, OE 57.22 — ☎ 168-43410

Handlungsansatz 3-4-7

Kurzfassung	Ausbau der kultursensiblen Pflege / entsprechende Fortbildung des Personals der städtischen Alten- und Pflegezentren / Daraufhinwirken, dass diese Fortbildung für alle Plfege-Anbieter Standard wird
Stand der Umsetzung	Eine solche Fortbildung hat z. B. am 10.8.2009 stattgefunden
Geplante Schritte	Auswertung der Fortbildung Einbringen des Themas in die spezifische Netzwerke
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Potz Fachbereich Senioren, OE 57.30.1 ☎ 168-41949

Handlungsansatz 3-4-8

Kurzfassung	Sachstandserhebung zur kultursensiblen Altenpflege durch Seniorenservice / Werbung bei Pflegeheim-Trägern zum Ausbau sprachlich/kultureller Kompetenzen / Gewinnung von Pflegekräften mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	Die Sachstandserhebung wurde Ende 2009 abgeschlossen. Die Auswertungsphase wird im September 2010 abgeschlossen sein.
Geplante Schritte	Abhängig von den Ergebnissen der Erhebung werden die priorisierten Handlungsansätze gezielt angegangen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Gerth Fachbereich Senioren, OE 57.21 ☎ 168-43680

Handlungsansatz 3-4-9

Kurzfassung	Bewerbung von Projekten zur Integrationsförderung im Rahmen des freiwilligen Jahres für Senioren
Stand der Umsetzung	Die Landesförderung für das „Freiwillige Jahr für Senioren“ ist ausgelaufen. Während der Laufzeit konnten über die Sozialarbeiter/innen mit Migrationshintergrund neue Gruppen zur Integrationsförderung gebildet werden.
Geplante Schritte	Die Erfahrungen mit dem Ansatz sind in die Regelarbeit des Kommunalen Seniorenservice eingeflossen und werden nach Maßgabe der Ressourcen fortgeführt.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Eine Weiterverfolgung des Handlungsansatzes ist nach Beendigung des ursprünglichen Förderprogrammes nicht sinnvoll.
Ansprechpartner/in	Herr Ullmann Fachbereich Senioren, OE 57.03 ☎ 168-46110

Handlungsansatz 3-4-10

Kurzfassung	Berücksichtigung bei Zuwendungen an freie Träger, inwieweit diese sich Personengruppen (z. B. älteren Musliminnen) zuwenden, die für öffentliche Einrichtungen kaum erreichbar sind		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	— — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Trotz aktiven Werbens für das Themenfeld wurden bislang keine entsprechenden Anträge von Freien Trägern gestellt.		
Ansprechpartner/in	Herr Strotmann	Fachbereich Senioren, OE 57	☎ 168-42407

Handlungsansatz 3-4-11

Kurzfassung	Entwicklung besonderer Standards für pflegebedürftige Migrant/innen in der ambulant/häuslichen Pflege und für die Unterbringung in Alten- und Pflegeeinrichtungen auf Grundlage der Charta für kultursensible Altenpflege		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	— — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Handlungsansatz hat aktuell keine Priorität		
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Potz	Fachbereich Senioren, OE 57.30.1	☎ 168-41949

Handlungsansatz 3-5-1

Kurzfassung	Vermehrte Entwicklung interkultureller Angebote in Beratungsstellen wie Infoladen „Knackpunkt" und „Beratungsstelle Osterstraße"		
Stand der Umsetzung	Für die Beratungsstelle Osterstraße wurde ein Beraterin mit Migrationshintergrund gewonnen.		
Geplante Schritte	— — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Kohrt /	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS	☎ 168-41080
	Herr Blumenthal	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS	☎ 168-41080

Handlungsansatz 3-5-2

Kurzfassung	Stärkere Einbeziehung der Ansprechpersonen für Lesben und Schwule bei Konzeption interkultureller Angebote in der städtischen Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit
Stand der Umsetzung	Aufnahme der Ansprechpartner/innen in die AG Diversity bei FB Jugend und Familie; Filmprojekt „doppelt anders??!! – Hannover filmt queer"; 14. Runder Tisch Migration
Geplante Schritte	Fachtag „Bei uns doch nicht!? – Homosexualität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen" 14. Juni 2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Kohrt / FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS ☎ 168-41080 Herr Blumenthal FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS ☎ 168-41080

Handlungsansatz 3-5-2

Kurzfassung	Stärkere Einbeziehung der Ansprechpersonen für Lesben und Schwule bei Konzeption interkultureller Angebote in der städtischen Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit
Stand der Umsetzung	Schwul-lesbische Seniorengruppe hat ehrenamtliche Leitung mit Migrationshintergrund in Kooperation mit 18.LS
Geplante Schritte	Aufnahme der Ansprechpartnerinnen in die Fach AG Geschlechterdifferenzierung
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Hohnhorst Fachbereich Senioren, OE 57.22.2 ☎ 168-45238 Herr Honisch Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 Stjpfl ☎ 168-41014

Handlungsansatz 3-5-3

Kurzfassung	Berücksichtigung von Gewalt und Diskriminierung gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen und transsexuellen Menschen bei der Kriminalpräventionsarbeit
Stand der Umsetzung	Behandlung des Thema im KKP zusammen mit den Beauftragten von Stadt und Polizei hat erbracht, dass es verbale Gewalterfahrungen in Hannover gibt, Opfer stellen aber keine Anzeigen bei Polizei.
Geplante Schritte	Vernetzungsarbeit von 18.LS mit den Ansprechpartner/innen der Polizei wird fortgeführt Fortbildung-/Informationsangebot für die Integrationsbeiräte
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Vollständige Umsetzung des HA erscheint aktuell kaum möglich, Schulen nehmen z. B. Info/Beratungsangebot zu Fragen der Homosexualität nur schwer an.
Ansprechpartner/in	Frau Spremberg Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-40168 Frau Kohrt FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 LS ☎ 168-41080

Handlungsansatz 3-6-1

Kurzfassung	Arbeiten auf der Grundlage des Konzepts zur Unterbringung von Flüchtlingen der LHH unter Berücksichtigung qualitativer Verbesserungen sowie Genderaspekten und der Belange von behinderten Menschen
Stand der Umsetzung	Die Heimleitungen wurden dafür sensibilisiert, beim Zusammenleben der Flüchtlinge die speziellen Wohn-, Lebens- oder auch Schutzbedürfnisse zu ermitteln und ihnen Rechnung zu tragen. Die Unterbringung von behinderten Flüchtlingen erfolgt bevorzugt in behindertengerechtem Normalwohnraum.
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Schalow — Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.4 — ☎ 168- 42802

Handlungsansatz 3-6-2

Kurzfassung	Bestmögliche Unterstützung minderjähriger Flüchtlinge bei der Erfüllung ihrer Schulpflicht
Stand der Umsetzung	Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden begleitet bei der Suche nach geeigneten Integrationsklassen, einer wohnortnahen Schulversorgung sowie bei der Vermittlung der erforderlichen Sprachkurse.
Geplante Schritte	Diese Praxis wird fortgesetzt, nicht zuletzt weil vielfach die LHH als öffentlicher Träger der Jugendhilfe gleichzeitig auch Vormund der Betreffenden ist.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Kunze — Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.2 — ☎ 168-48856

Handlungsansatz 3-6-3

Kurzfassung	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbände zugunsten der Abschaffung von Gutscheinen für Asylbewerber/innen
Stand der Umsetzung	Auf der Sitzung des Sozialausschusses des Nds. Städtetages (NST) im Herbst 2009 wurde abgefragt, ob die Mitgliedsstädte einen solchen Vorstoß unterstützen würden. Hierfür wurden keine Erfolgsaussichten gesehen. Auch der NST wird hier nicht intitiativ werden.
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Da keine Aussicht auf Umsetzung besteht, wird der HA nicht weiter verfolgt.
Ansprechpartner/in	Frau Ruhrort — Fachbereich Soziales, OE 50.0 — ☎ 168-46315

Handlungsansatz 3-7-1

Kurzfassung	Evaluierung und Vernetzung des Informations- und Beratungsangebots für Menschen mit Migrationshintergrund in Hannover		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	— — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Der HA bedarf längerfristiger Konzeptionierung wegen externen Auftragsvergabe und Finanzierung		
Ansprechpartner/in	Frau Walter	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-44319

Handlungsansatz 3-7-2

Kurzfassung	Veröffentlichung eines interkulturellen Wegweisers zur Erhöhung der Erreichbarkeit von Informations- und Beratungsangeboten		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	Das Informationsangebot auf www.integration-hannover.de soll nach und nach ausgeweitet werden		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

Handlungsansatz 3-7-3

Kurzfassung	Auswertung und Verbesserung der Kooperation von Ausländerbehörde und Wohlfahrtverbänden in der Clearingstelle in Abstimmung mit dem Regionalverbund Hannover und dem Migrationsausschuss		
Stand der Umsetzung	Ständiger Austausch in der begleitenden Praxis-AG, der Konzept-AG und dem Regionalverbund		
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahme und Bericht im Migrationsausschuss		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Struchholz	Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32.3	☎ 168-41943

Handlungsansatz 3-7-4

Kurzfassung	Trägerübergreifende Konzeptentwicklung für zentrale Anlauf-, Informations- und Koordinierungsstellen für Migrationssozialberatung im Rahmen nachholender Integration / Einbezug ehrenamtlicher Migrant/innen
Stand der Umsetzung	Erste Arbeitsgespräche wurden geführt
Geplante Schritte	Weitere Klärungen geplant
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Wuttig Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43 ☎ 168-43944

Handlungsansatz 3-7-5

Kurzfassung	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbänden zugunsten einer Ausweitung der bundesfinanzierten Migrationserstberatung von drei auf fünf Jahre nach Einwanderung
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Initiative auf der nächsten Hauptversammlung in Abstimmung mit dem Fachausschussvorsitzenden
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 3-7-6

Kurzfassung	Unterstützung für bundesfinanzierte Verbesserungen bei der Beratung der Migrant/innen und erforderlichenfalls eigene ergänzende Maßnahmen
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Initiative auf der nächsten Hauptversammlung in Abstimmung mit dem Fachausschussvorsitzenden
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 3-7-7

Kurzfassung	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbänden zugunsten einer Neuordnung der Finanzierungssytematik für mehr kommunale Steuerung bei der Migrationsberatung
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Initiative auf der nächsten Hauptversammlung in Abstimmung mit dem Fachausschussvorsitzenden
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 3-8-1

Kurzfassung	Öffentlichkeitsarbeit zu Problemen des illegalen Aufenthalts und Lobbyarbeit zugunsten humanitärer Versorgung
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Aktuell keine städtische Aktivität, Aufgabe wurde auf die bei Kargah e.V. eingerichteten Beratungsstelle übertragen
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 3-8-2

Kurzfassung	Lobbyarbeit zugunsten unmissverständlicher Freistellung humanitärer Hilfe von Strafverfolgung (§ 96 AufenthG) sowie Klarstellung in Anwendungshinweisen zum § 87 AufenthG (keine Mitteilungspflicht für freie Träger)
Stand der Umsetzung	Die gewünschten Klarstellungen hinsichtlich des § 96 AufenthG sind durch eine entsprechende Vorbemerkung in der zugehörigen Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 26.10.2009 geschaffen worden.
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Eine Weiterverfolgung dieses Handlungsansatzes entfällt, weil die Mitteilungspflichten nach § 87 AufenthG ausschließlich öffentliche Stellen betreffen, zu denen Freie Träger nicht gehören.
Ansprechpartner/in	Frau Rühmann Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32 ☎ 168-43191

Handlungsansatz 3-8-3

Kurzfassung	Unterstützung des niedrigschwelligen, legalen Versorgungsangebots der „Malteser Migranten Medizin" und ihrer Kooperationspartner
Stand der Umsetzung	Das seit 2007 bestehende, nichtstädtische Projekt der „Malteser Migranten Medizin" wurde mit Unterstützung der LHH (insbesondere Klärung rechtlicher Fragen) sowie in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Apotheken und dem Krankenhaus Friederikenstift am Standort Humboldtstraße installiert und wird p.a. von rund 150 Patient/innen genutzt.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Pietzko Jugend und Sozial-Dezernat, Dez.III ☎ 168-46250

Handlungsansatz 3-8-4

Kurzfassung	Bemühung um ein trägerübergreifendes Arbeitsgremium zur Situation von Menschen ohne Aufenthaltsstatus
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Handlungsansatz hat aktuell keine Priorität
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 3-8-5

Kurzfassung	Einsatz zur Schaffung eines Hilfe- und Beratungsangebots für illegal sich aufhaltende Menschen durch Migrantenselbstorganisationen zwecks Aufzeigen von Wegen aus der Illegalität
Stand der Umsetzung	Antrag von Kargah e. V. für die Finanzierung einer Beratungsstelle 2008 für 18 Monate genehmigt
Geplante Schritte	Evaluation der Beratungsarbeit nach Ablauf des Bewilligungszeitraums
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 3-8-6

Kurzfassung	Lobbyarbeit für Klarstellung im Niedersächsischen Schulgesetz, dass ein Schulbesuch einschließlich schulärztlicher Untersuchung unabhängig vom Aufenthaltsstatus ermöglicht wird
Stand der Umsetzung	Gespräche wurden und werden auf verschiedenen Ebenen geführt
Geplante Schritte	Landesschulbehörde wird von OE 42S dazu angeschrieben.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Drevermann Kultur-Dezernat, Dez.IV ☎ 168-45984

Handlungsansatz 3-8-7

Kurzfassung	Interpretation des § 1 Kinder- und Jugendgesetz in der Gestalt, dass Kinder- und Jugendeinrichtungen jungen Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus zur Verfügung stehen
Stand der Umsetzung	Dieser Ansatz ist erfolgreich in der Praxis aller Einrichtungen etabliert worden
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Teschner Fachbereich Jugend und Familie, OE 51P ☎ 168-44545

Handlungsansatz 3-9-1

Kurzfassung	Pflege guter Zusammenarbeit aller städtischen, mit Migrationsfragen Befassten mit den in Gesundheitsfragen Zuständigen der Region Hannover
Stand der Umsetzung	In die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Region werden die Belange der Menschen Migrationshintergrund immer wieder aktiv eingebracht.
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Strotmann Fachbereich Senioren, OE 57 ☎ 168-42407

Handlungsansatz 3-9-2

Kurzfassung	Fortführung der Förderung des „Ethnomedizinische Zentrum Hannover e.V." als Kompetenzzentrum
Stand der Umsetzung	Förderung läuft weiter
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Proksch Fachbereich Soziales, OE 50.08.1 ☎ 168-47213

Handlungsansatz 3-9-3

Kurzfassung	Erstellung eines Finanzierungskonzepts zwecks Ausweitung gesundheitsbezogener Dolmetscherdienste unter Einbezug des Projekts „MiMi"
Stand der Umsetzung	Rahmenkonzept für den Ausbau der Dolmetscherdienste der LHH ist erstellt, die Umsetzung hat begonnen
Geplante Schritte	Aufbau des Dolmetscherdienstes mit einem Pool von städtischen Beschäftigten und von externen Anbietern / Sondierungsgespräche mit dem Projekt „MiMi"
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 3-9-4

Kurzfassung	Unterstützung für Schaffung eines niedrigschwelligen medizinischen Versorgungsangebotes für Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus
Stand der Umsetzung	Das seit 2007 bestehende, nichtstädtische Projekt der „Malteser Migranten Medizin“ wurde mit Unterstützung der LHH (insbes. Klärung rechtlicher Fragen) sowie in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Apotheken und dem Krankenhaus Friederikenstift am Standort Humboldtstraße installiert und wird jährlich von rund 150 Patient/innen genutzt.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Pietzko Jugend- und Sozial-Dezernat, Dez.III ☎ 168-46250

Handlungsansatz 3-9-5

Kurzfassung	Berücksichtiung des hohen Anteils Abhängiger mit Migrationshintergrund bei städtischer Drogenarbeit durch Einsatz fremdsprachiger Drogenberater/innen und migrantenspezifischer Präventionskonzepte
Stand der Umsetzung	Das Projekt „Interkulturelle Suchthilfe“ wird bereits seit 1996 durchgeführt; in diesem Zeitraum sind bis Ende 2008 insgesamt 276 mehrsprachige Mediatoren ausgebildet worden. Pro Jahr werden im Rahmen von Informations- und Präventionsveranstaltungen ca. 500-600 Migrant/innen in Stadt und Region Hannover erreicht.
Geplante Schritte	Das Ethno-Medizinische Zentrum hat für das Jahr 2010 ein Europaprojekt in Kooperation mit vier weiteren europäischen Städten beantragt; fachlich ist dieses Vorhaben zu begrüßen, die Notwendige Vorfinanzierung ist noch nicht gesichert.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Lessing Jugend- und Sozial-Dezernat, Dez.III ☎ 168-46441

Handlungsansatz 3-9-6

Kurzfassung	Gemeinsam mit Region Hannover Einsatz für gesonderte gesundheitliche Beratungsangebote für einzelne Einwanderungsgruppen
Stand der Umsetzung	In die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Region werden die Belange der Menschen Migrationshintergrund immer wieder aktiv eingebracht.
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Strotmann Fachbereich Senioren ☎ 168-42407

Handlungsansatz 3-9-7

Kurzfassung	Unterstützung der Einrichtung einer Anlaufstelle für behinderte Migrant/innen und Familien mit behinderten Angehörigen
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Informationsbroschüre „Frauen – Migration – Behinderung“ in Vorbereitung
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Hamman Jugend- und Sozial-Dezernat, Dez.III ☎ 168-46940

Handlungsansatz 3-10-1

Kurzfassung	Kriminalprävention durch bessere Bildung und verstärkte Hilfe beim Arbeitsmarkteinstieg / Konzentration auf männliche Kinder, Jugendliche und Heranwachsende, die gefährdet sind, Straftäter oder Tatopfer zu werden
Stand der Umsetzung	Dieser Ansatz ist erfolgreich in der Praxis aller Einrichtungen etabliert worden
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Teschner — Fachbereich Jugend und Familie, OE 51P — ☎ 168-44545

Handlungsansatz 3-10-2

Kurzfassung	Unterstützung für Projekte zur Vermittlung gewaltfreier Konfliktlösungen sowie zur Veränderung der Akzeptanz innerfamiliärer Gewalt und traditioneller Rollenverständnisse
Stand der Umsetzung	Projekte zur Gewaltprävention werden weiterhin aus dem entsprechenden Ansatz gefördert.
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Für 2010 ist eine Reduzierung der Mittel vorgesehen.
Ansprechpartner/in	Herr Rohde — Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 — ☎ 168-44227

Handlungsansatz 3-10-3

Kurzfassung	Förderung der Einrichtung weiterer Bezirkspräventionsräte über die drei bestehenden in Linden-Limmer, Döhren-Wülfel sowie Mitte hinaus
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Voraussichtlich wird es von politischer Seite derzeit keine Initiativen zur Einrichtung weiterer Bezirkspräventionsräte geben, weil durch die Einrichtung von Integrationsbeiräten die Kapazitäten in den Stadtbezirken zur Besetzung solcher Gremien erschöpft sind und zudem auch von der Aufgabenstellung her gewisse Überschneidungen bestehen könnten.
Ansprechpartner/in	Frau Raab — FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.63.03 — ☎ 168-42614 Herr Wescher — FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.63.10 — ☎ 168-45155

Handlungsansatz 3-10-4

Kurzfassung	Entwicklung einer Kampagne für Zivilcourage und individuelles Engagement gegen Gewalt und Rassismus im Rahmen der Arbeit des Kommunalen Kriminalpräventionsrates
Stand der Umsetzung	Die Durchführung der Kampagne ist für 2010 vorgesehen. Eine Projektfinanzierung wird derzeit beantragt
Geplante Schritte	Voraussichtlich Bestandteil einer Projektförderung durch das Land, aktuell aber noch keine finanzielle Ressource erschlossen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Spremberg Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-40168

Handlungsansatz 3-10-5

Kurzfassung	Zusammenarbeit zwischen Stadt, Polizeidirektion Hannover und Migrantenselbstorganisationen bei Projekten zur Vertrauensbildung und Verbesserung des wechselseitigen Verständnisses
Stand der Umsetzung	In 2008 und 2009 wurde jeweils ein gemeinsam organisiertes Fußballturnier mit Polizei und Afrikanischem Dachverband unter dem Motto „Kicken gegen Vorurteile“ durchgeführt
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Buz Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.03 ☎ 168-44768

Handlungsansatz 3-10-6

Kurzfassung	Einrichtung einer interkulturellen Beratung und Mediation zur stadtteilbezogenen Konfliktbewältigung und Kriminalprävention in Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen und Konfliktschlichtungs-Vereinen
Stand der Umsetzung	Projektantrag für ein Pilotprojekt in einem Stadtteil wurde von Waage e. V. erarbeitet.
Geplante Schritte	Z. Zt. sind keine finanziellen Mittel zur Umsetzung vorhanden.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Spremberg Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-40168

Seite 67 4-1 **Wohnen und Stadtteilentwicklung**
Von den elf Handlungsansätzen sind zehn in der planmäßigen Umsetzung. Der elfte Handlungsansatz wurde zum Teil umgesetzt, die Dringlichkeit des verbleibenden Teils (Angebot mehrsprachiger Beratungen im Ein-Familien-Haus-Büro) wird als gering eingestuft. Positiv hervorzuheben sind die vielfältigen Maßnahmen, um Einwohner/innen mit Migrationshintergrund über wohnnahe Umweltthemen zu informieren, und die Umsetzung des Projekts „Internationale Stadtteilgärten".

Seite 71 4-2 **Kultur**
Neun von elf Handlungsansätzen befinden sich in der Umsetzung. Zwei Handlungsansätze (Haus der Kulturen; Lange Nacht der Kulturen) mussten wegen Ressourcenmangel vorläufig zurückgestellt werden. Positiv hervorzuheben ist die Verstärkung der Zusammenarbeit bei der Kulturarbeit mit Migrantenselbstorganisationen und die Durchführung des ersten Fest der Kulturen rund um das Neue Rathaus.

Seite 75 4-3 **Religionen**
Der Bereich umfasst sechs Handlungsansätze, die sich alle planmäßig in Umsetzung befinden. Hervorzuheben ist die Realisierung der Leinentuchbestattung auf dem Stadtfriedhof Stöcken.

Seite 77 4-4 **Sport**
Von den zwölf Handlungsansätzen in diesem Bereich sind zwei schon vollständig umgesetzt (Einrichtung einer Stelle gegen Rassismus im Sport, Etablierung des „Mitternachtschwimmens"), die anderen zehn befinden in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung. Hervorzuheben sind die Modellprojekte von Sport in Verbindung mit Bildungsangeboten.

Handlungsansatz 4-1-1

Kurzfassung	1. Ausbalancierung der Wohnungsbelegung im Einzelfall bezogenen Dialog mit allen Akteuren 2. Monitoring des Wohnungsmarktes und der Bewohnerstruktur
Stand der Umsetzung	1. Ist Bestandteil und Leitziel der täglichen Arbeit 2. Die Anteile von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind jährlich und in der Entwicklung Bestandteil der Wohnungsmarktbeobachtung
Geplante Schritte	1. Fortführung der Praxis 2. Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	1. Herr Schalow Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.4 ☎ 168-42802 2. Frau Kaiser Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.5 ☎ 168-46249

Handlungsansatz 4-1-2

Kurzfassung	Wechselseitige Abstimmung aller Akteure in der Stadterneuerungsplanung zur Hebung von Qualität und Image der Quartiere, um aufkommender Polarisierung entgegenzuwirken
Stand der Umsetzung	Auf- und Ausbau von Kooperationen mit den Integrationsbeiräten in den Gebieten der Stadterneuerung bzw. gezielte Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten in Beteiligungsprozesse bei Durchführung von Maßnahmen und Projekten der Stadterneuerung
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Cronau Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.41 ☎ 168-42796

Handlungsansatz 4-1-3

Kurzfassung	Mehr Beteiligung von Migrant/innen an der Gestaltung des öffentlichen Raumes mit dem Ziel einer Qualitätssteigerung der Stadtquartiere
Stand der Umsetzung	Die gezielte Ansprache von Migranten erfolgt über die stadtteilspezifische Beteiligungsstrukturen jeweiligs im Umfeld der Projekte
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis, eine künftige Einbeziehung der neu gebildeten Integrationsbeiräte auf Stadtbezirksebene ist angedacht
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Göbel-Groß Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.17 STG ☎ 168-44723

Handlungsansatz 4-1-4

Kurzfassung	Berücksichtigung der Spezifika von Eingewanderten und ihren Kinder bei Modernisierungen und Neubau durch Dialog mit der Wohnungswirtschaft, bei Nutzung von „Sozialer Stadt" und Quartiersmangement
Stand der Umsetzung	Integration als Querschnittsaufgabe ist Bestandteil der Umsetzung des Programms „Soziale Stadt". Gerade die Maßnahme „familiengerechtes Wohnen" kommt wesentlich Haushalten von Menschen mit Migrationshintergrund zugute.
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Schalow Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.4 ☎ 168-42802

Handlungsansatz 4-1-5

Kurzfassung	Angebot mehrsprachiger/n Beratungen und Informationsmaterials im Ein-Familien-Haus-Büro zur Erhöhung der Nutzung des Hannover-Kinder-Bauland-Bonus durch Menschen mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	Mehrsprachige Informationsmaterialien liegen vor und sind auch über das Internet abrufbar (www.efh-büro.de)
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Mehrsprachige Beratungen können von den Mitarbeiter/innen des EFH-Büros nicht geleistet werden, sind bislang aber auch nicht nachgefragt worden. Die Kund/innen – insbesondere auch mit Migrationshintergrund – zeigten sich schon im Vorfeld umfassend informiert und griffen erforderlichenfalls auf Unterstützung im Familien-/Freundeskreis zurück. Soweit erforderlich könnte eine türkischsprachige Mitarbeiterin des FB 23 unterstützend tätig werden.
Ansprechpartner/in	Herr Deiterding Fachbereich Wirtschaft, OE 23.13 ☎ 168-42587

Handlungsansatz 4-1-6

Kurzfassung	Verstärkte Berücksichtigung von Menschen mit Migrationshintergrund sowohl bei Qualifizierungsmaßnahmen als auch Einstellungen zur Förderung der Kultursensibilität in öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Erfassung der Einrichtungen und Vorbereiten der Kontaktaufnahme mit dem Ziel das Qualifizierungskonzept bekannt zu machen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 4-1-7

Kurzfassung	Förderung von Aktivitäten für eine zielgruppengerechte Information zu wohnnahen Umweltthemen
Stand der Umsetzung	1. Haus-zu-Haus Energiesparberatungen für Mieterhaushalte im Stadtteil Hainholz (Sep. 2008 - Juni 2009) in Zusammenarbeit mit dem Verein Migranten für Agenda 21. Zur Ansprache von Bewohnern mit Migrationshintergrund wurden Handzettel auch in türkischer, russischer und englischer Sprache verfasst. Beratungen auch in russisch; in türkischsprachigen Haushalten waren auf Wunsch zwei Dolmetscher tätig. Von den Beratenen waren 42 % deutsch, 32 % russisch, 12 % türkisch, 14 % Sonstige. Mehr als die Hälfte der beratenden Haushalte hatte einen Migrationshintergrund. 2. Vorträge und Informationsveranstaltungen zum Thema „nachhaltigen Konsum“ und „Umwelt und Gesundheit“ in den Stadtteilen. Im Rahmen der Wasserwochen 2010 viele Angebote rund ums Wasser. Eine bundesweite Tagung zum Thema Beteiligung und Partizipation für Umweltthemen wurde in Kooperation mit den Verein Migranten und Agenda21 durchgeführt. Darüber hinaus wurden Einsätze von Integrationslotsen in Kooperation mit dem Agenda21-Büro angeboten. 3. Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Verbänden in einer vernetzten Abfallberatung, die besonders auf die Beratung von MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund ausgerichtet ist. Auf Anfragen von Wohnungsbaugesellschaften, Hausmeistern u.ä. erfolgt durch den Wissenschaftsladen e.V. im Auftrag von aha eine muttersprachliche Beratung zum Thema Abfalltrennung. Es stehen Infoflyer in den Sprachen engl., span., türk., griech., und russ. zur Verfügung.
Geplante Schritte	1. Seit Juni 2009 findet die Energiesparberatung im Stadtteil Stöcken statt. 2. Fortführung der Maßnahme 3. Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	1. Frau Czorny – Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, OE 67.1 – ☎ 168-45028 2. Frau Hesse – Wirtschafts- und Umwelt-Dezernat, Dez.V LA21 – ☎ 168-45078 3. Frau Saniter – aha Region Hannover – ☎ 9911-47991

Handlungsansatz 4-1-8

Kurzfassung	Initiierung von Gemeinschafts- und Nachbarschaftsprojekten zur Nutzung von Freiflächen (Internationale Gärten) sowie Förderung der Nutzung von Kleingärten durch Menschen mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	Umsetzung des Projekts „Internationale StadtteilGärten“ läuft in vier 4 Gartenanlagen im Sahlkamp und Hainholz
Geplante Schritte	Weitere Flächen werden in Stadtteilen mit hohem Migrationsanteil gesucht, Verein benötigt qualifiziertes Personal
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Arnds – Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.23.4 – ☎ 168-48051

Handlungsansatz 4-1-9

Kurzfassung	Gezielte Ansprache und weitere Bemühungen um Menschen mit Migrationshintergrund für ein Engagement des jeweiligen Stadtteils z. B. im Rahmen von Integrativer Stadtteilarbeit und Quartiersimagekampagnen
Stand der Umsetzung	2009/2010 Fortsetzung der moderierten Stadtteilkonferenzen in Kirchrode und Kleefeld. 2009 Abschlluss des extern begleiteten Prozesses in Davenstedt und Oberricklingen.
Geplante Schritte	Weiterführung der Arbeit in den neu beauftragten Bereichen Wülfel und Goethestraße. In der Goethestraße mit ihrem internationalen Einzelhandelsbestand werden erstmals zwei Büros eingesetzt, die ausgewiesene interkulturelle Kompetenzen aufweisen. Der Prozess soll auch Erkenntnisse für weitere interkulturelle Beteiligungsverfahren in der Stadtplanung (HA 4-1-2 bis 4-1-4) erbringen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Kaiser — Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.5 — ☎ 168-46249

Handlungsansatz 4-1-10

Kurzfassung	Förderung der Mitarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund in formellen Stadtteilgremien, Vorständen und informellen Netzwerken / Mitwirkung an interkultureller Öffnung der etablierten Institutionen und Netzwerke
Stand der Umsetzung	Unterstützung bei der Suche nach Mitgliedern mit Migrationshintergrund für die Einrichtung der Integrationsbeiräte
Geplante Schritte	Unterstützung bei der Vernetzung des Integrationsbeirates bzw. dessen Mitglieder mit anderen Gremien und Institutionen im Stadtbezirk.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Raab — FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.63.03 — ☎ 168-42614 Herr Wescher — FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.63.10 — ☎ 168-45155

Handlungsansatz 4-1-11

Kurzfassung	Berücksichtigung der Vielsprachigkeit durch mehrsprachige Mietverträge, Anliegerbeteiligungen, Repräsentativerhebungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Ankündigungen in fremdsprachigen Zeitungen
Stand der Umsetzung	1. In den Sanierungszeitungen werden die wesentlichen Artikel mehrsprachig abgedruckt. Informationen zur Modernisierung oder Projekten werden mehrsprachig veröffentlicht. 2. Im Vorfeld von Repräsentativerhebung werden Migrantenvereine eingebunden, um Akzeptanz / Rückläufe bei Migranten zu erhöhen. Dem Fragebogen wurde ein in zehn Sprachen übersetzter Infoflyer beigelegt. Es wurde eine Telefon-Hotline eingerichtet mit dem Angebot, Übersetzungshilfen durch Mitarbeiter/innen der Verwaltung zur Verfügung zu stellen.
Geplante Schritte	1. Mehrsprachige Sanierungszeitungen werden auch für Stöcken und Sahlkamp herausgegeben 2. Fortführung der Praxis Die Übersetzung des kompletten Fragebogens in die beiden meistgesprochenen nichtdeutschen Sprachen wurde 2008 in einem Pilotprojekt getestet, jedoch wegen mangelnden Erfolgs als Dauerinstrument verworfen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	1. Herr Schalow — Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.4 — ☎ 168- 42802 2. Frau Kaiser — Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61.5 — ☎ 168-46249

Handlungsansatz 4-2-1

Kurzfassung	Förderung interkultureller Initiativen und Vereinigungen von Migrant/innen sowie von Kulturaustausch mit den Herkunftsländern zwecks Austausch innerhalb der jeweiligen Diaspora
Stand der Umsetzung	1. In der Reihe „Europa in Hannover" wurden 2008/2009 folgende Tage durchgeführt: Schweden, Spanien, Italien und Bulgarien, Polnischer Tag. 2. In 2009 sind insgesamt 17 Projekte im Rahmen des Integrationsfonds gefördert worden.
Geplante Schritte	1. Die Veranstaltungsreihe wird fortgeführt. 2. Die Förderpraxis wird in 2010 fortgesetzt.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	1. Frau Walter — Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 — ☎ 168-44319 2. Frau Kempf — Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 — ☎ 168-45272

Handlungsansatz 4-2-2

Kurzfassung	Ausweitung von Auftritts-/Ausstellungsmöglichkeiten in Stadtteilkultureinrichtungen zwecks Künstlerförderung / Intensivierung der Stadtteilzusammenarbeit mit kulturell aktiven Migrantenselbstorganisationen
Stand der Umsetzung	Die Stadtteilkultur-Einrichtungen waren in diesem Feld 2009 sehr aktiv. Im Sahlkamp gründete sich z. B. mit Unterstützung des dortigen Stadtteiltreff eine Theatergruppe russischsprachiger Migranten.
Geplante Schritte	In Planung ist erstmals ein türkisch-deutscher Kulturfrühling, der in Zusammenarbeit mit zwei türkische Vereinen und den FZH Ricklingen und Weiße Rose durchgeführt wird.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Ortmann Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2 ☎ 168-41054

Handlungsansatz 4-2-3

Kurzfassung	Angebot von Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter/innen und Externe zwecks Förderung der interkulturellen Öffnung der Stadtteileinrichtungen
Stand der Umsetzung	Es gibt konkrete Planungen für die Stadtteilarbeit, andere Bereiche (nicht städtische im Stadtteil) haben ihr Interesse bekundet.
Geplante Schritte	Anschreiben an die Stadtbezirksmanager/innen zur Ermittlung der Notwendigkeit zur Unterstützung bei interkulturellen Schulungen in den Stadtteilen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 4-2-4

Kurzfassung	Verbesserung der Partizipation von Migrant/innen bei Projekt- und Programmplanung in Kultureinrichtungen, Aufbau von Stadtteilnetzwerken mit Migrant/innen und Entwicklung von Kultur- und Bildungsangeboten
Stand der Umsetzung	2009 wurden z. B. in Vahrenwald und Mühlenberg regelmäßig Projekte zusammen mit Migranteninitiativen durchgeführt. Bereichsintern wurde außerdem der Stand der interkulturellen Öffnung überprüft und Nachfrage nach Fortbildung festgestellt.
Geplante Schritte	Im ersten Quartal 2010 werden bereichsintern Fortbildungen in Interkultureller Kompetenz inkl. der Erarbeitung weiterer Handlungsschritte zur Interkulturellen Öffnung durchgeführt.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Ortmann Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2 ☎ 168-41054

Handlungsansatz 4-2-5

Kurzfassung	Ausweitung des integrativ wirksamen Projekts „Musik in Hainholz" auf den Stadtteil Sahlkamp
Stand der Umsetzung	Seitdem der Sahlkamp auch ins Förderprogramm „Soziale Stadt" aufgenommen wurde, können in diesem Kontext auch sozio-kulturelle Projekte realisiert werden. Hierzu laufen die Planungen.
Geplante Schritte	Prüfung, ob „Musik in Sahlkamp" aktuell machbar ist. Dies hängt auch davon ab, wie sich das Projekt in Hainholz verstetigen lässt. Außerdem erste Sondierung für „Musik in Stöcken"
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Ortmann Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2 ☎ 168-41054

Handlungsansatz 4-2-6

Kurzfassung	Ausbau der Zusammenarbeit von Kulturinstitutionen mit Stadtteil- und Jugendeinrichtungen nach Beispiel des Projektes Rap-Oper „Culture Clash – die Entführung"
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Vorbereitung eines Nachfolgeprojektes
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Ortmann Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.2 ☎ 168-41054

Handlungsansatz 4-2-7

Kurzfassung	Stärkung durch Zusammenarbeit mit der Stadt für die Bedeutung des „Masala"-Festes im Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon einschließlich der „Kinder-Karawane" und des „Masala-Weltmarktes"
Stand der Umsetzung	Attraktiverer Standort für Masala-Weltmarkt durch Einbindung in das neue „Fest der Kulturen" zu Pfingsten am Rathaus
Geplante Schritte	Durchführung des „Fest der Kulturen" 21. bis 23. Mai 2010 und Verstetigung der Veranstaltung
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Sonnenberg Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.0 ☎ 168-42530

Handlungsansatz 4-2-8

Kurzfassung	Gemeinsame Erarbeitung eines Konzepts mit den Migrantenorganisationen, die eigene Bibliotheken mit mutterspachlichen Buchbeständen betreiben, zur Realisierung eines gemeinsamen virtuellen Katalogs
Stand der Umsetzung	Seit Herbst 2008 tagt in der Regel monatlich der „Runde Tisch der internationalen Bibliotheken in Hannover“. Teilnehmer sind die Träger fremdsprachiger Bibliotheken in Hannover.
Geplante Schritte	Aufbau eines gemeinsamen Internet-Katalogs der Medienbestände der am „Runden Tisch“ beteiligten Bibliotheken. Eine Kooperationsvereinbarung ist in der Abschlussdiskusion. Die technischen Voraussetzungen für den gemeinsamen Katalog werden zurzeit geschaffen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Nietiedt — Fachbereich Bibliothek und Schule, OE 42.1 — ☎ 168-42878

Handlungsansatz 4-2-9

Kurzfassung	Längerfristige Hinarbeit auf Partnerschaft mit vergleichbarer türkischer Großstadt durch Pilotprojekte in Wirtschaft, Wissenschaft, Sport, Kultur, Kunst und Jugendbildung
Stand der Umsetzung	Erste Kontaktgespräche haben stattgefunden
Geplante Schritte	Bemühungen werden fortgeführt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Schneider — Büro Oberbürgermeister, OE 15.24 — ☎ 168-45172

Handlungsansatz 4-2-10

Kurzfassung	Weiterarbeit an der Idee eines „Haus der Kulturen“ (interkultureller Begegnungsort für Menschen aus aller Welt)
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Die Idee des „Haus der Kulturen“ muss wegen nicht vorhandener Realisierungschancen zunächst bis Frühjahr 2013 zurückgestellt werden, da es aufgrund der finanziellen Lage der Stadt und der angespannten personellen Situation in den Fachbereichen für die notwendigen Entwicklungsarbeiten hierfür kurz- und mittelfristig keine adäquaten Ressourcen gibt.
Ansprechpartner/in	Herr Wuttig — Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43 — ☎ 168-44412

Handlungsansatz 4-2-11

Kurzfassung	Realisierung einer „Langen Nacht der Kulturen“ mit Hilfe von Jugendorganisationen und ortskundigen Kontaktlotsen zwecks begleiteter Erkundung von Diskotheken, Freizeitorten und Jugendtreffs		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	— — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Bisher ist keine Ressouce vorhanden, diese aufwendige Projektarbeit zu konzipieren.		
Ansprechpartner/in	Herr Rohde	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-44227

Handlungsansatz 4-3-1

Kurzfassung	Unterstützung religiöser Gemeinschaften bei Erlangung angemessener, würdevoller baulicher Präsenz im Stadtbild bei Respektierung und Achtung des Wertekanons der Verfassung		
Stand der Umsetzung	1. Wie in den Vorjahren fanden in 2008 und 2009 fallbezogene Beratungen einzelner Gemeinden statt, die Veränderungen planten oder sich mit schwierigen Situationen konfrontiert sahen. 2. Einbindung von der Stabsstelle Integration (OE 15.21) in Projekte mit planungsrechtlichen Verfahren		
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt Herr Heesch	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, OE 61	☎ 168-41235 ☎ 168-43168

Handlungsansatz 4-3-2

Kurzfassung	Werbung aller Religionsgemeinschaften zur aktiven Unterstützung von Integration und demokratischer politischer Bildung von Migrant/innen sowie Öffnung zum Umfeld durch deutschsprachige Öffentlichkeitsarbeit		
Stand der Umsetzung	Im Rahmen der Besuchsreihe des OB in allen Moscheen werden alle Themen der Integration intensiv angesprochen, mit einzelnen Gemeinden wurden Sprachkurse vor Ort vereinbart		
Geplante Schritte	Fortführung der Praxis		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

Handlungsansatz 4-3-3

Kurzfassung	Ermöglichung der unterschiedlichen Bestattungsritualen und -kulturen für Christen, Juden, Muslime, Buddhisten und weitere Religionen
Stand der Umsetzung	Seit 20 Jahren werden spezifische Bestattungsangebote für Muslime und Yeziden angeboten, seit 10 Jahren gibt es jüdische und buddhistische Grababteilungen. Entsprechende Rituale können innerhalb der rechtlichen Rahmen-bedingungen durchgeführt werden, dies gilt u.a. auch für die Sinti. Aktuell wird an einer gesetzeskonformen Realisierung der islamischen Bestattung im Leinentuch in Zusammenarbeit mit der Schura Niedersachsen und islamischen Bestattern gearbeitet.
Geplante Schritte	Leinentuchbestattung für Muslime wird Mitte 2010 realisiert und der Öffentlichkeit vorgestellt.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt — Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 — ☎ 168-41235 Frau Wächtler — Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, OE 67.4 — ☎ 168-43834

Handlungsansatz 4-3-4

Kurzfassung	Grundsätzliche Unterstützung von Kindergärten, Horten und Jugendangeboten in konfessioneller Trägerschaft soweit die Arbeit transparent und offen stattfindet
Stand der Umsetzung	Fortsetzung einer bereits laufenden Praxis in allen Einrichtungen, im Rahmen des SGB VIII
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Teschner — Fachbereich Jugend und Familie, OE 51P — ☎ 168-44545

Handlungsansatz 4-3-5

Kurzfassung	Fortsetzung der Unterstützung des Dialogs zwischen den Religionsgemeinschaften z. B. in Form positiver Initiativen wie das „Haus der Religionen"
Stand der Umsetzung	2008 erstmals finanzielle Förderung für Haus der Religionen beschlossen, Förderantrag für 2009 ist ebenfalls genehmigt
Geplante Schritte	Die weitere Unterstützung des Hauses der Religionen ist geplant
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt — Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 — ☎ 168-41235

Handlungsansatz 4-3-6

Kurzfassung	Aktives informatives Zugehen auf Migrationsreligionsgruppen durch die Stadtverwaltung zwecks Abbau wechselseitiger Berührungsängste		
Stand der Umsetzung	Im Zuge der Moschee-Besuchsreise des OB wurden 2008/2009 sieben Moscheevereine eingehend konsultiert		
Geplante Schritte	Bis Ende 2009 werden weitere drei Moscheevereine aufgesucht, die Aktion wird in 2010 fortgesetzt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

Handlungsansatz 4-4-1

Kurzfassung	Lobbyarbeit für Auflage weiterer Sportförderprogramme durch Politik und Sportverbände zwecks stärkerer Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Sportvereine		
Stand der Umsetzung	Erste werbende Gespräche wurden in 2008 und 2009 geführt		
Geplante Schritte	Gespräche werden weiter geführt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Timaeus	Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52	☎ 168-45523

Handlungsansatz 4-4-2

Kurzfassung	Fortsetzung und stärkere Bewerbung der städtischen Frauenförderung im Sport insbesondere für Projekte, die Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund zu sportlicher Betätigung und Vereinsarbeit motivieren		
Stand der Umsetzung	1. Gender-Preis wurde im Jahr 2009 einmalig ausgeschrieben und an zwei Vereine vergeben. 2. 2008 Sportprojekte für Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund; 2008/09 Schwimm/Fahrradkurs sowie zwei Projekte „Stark und Fit"		
Geplante Schritte	1. Z. Zt. sind keine finanziellen Mittel zur Fortführung der Maßnahme vorhanden. 2. Fortführung der Maßnahmen		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	1. Herr Timaeus 2. Frau Dr. Vollmer-Schubert	Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52 FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18 F	☎ 168-45523 ☎ 168-45301

Handlungsansatz 4-4-3

Kurzfassung	Einrichtung einer Stelle gegen Rassismus im Sport im Fachbereich Sport und Eventmanagement		
Stand der Umsetzung	Die Stelle ist in 2008 eingerichtet worden.		
Geplante Schritte	— — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Der Handlungsansatz ist damit erfolgreich umgesetzt.		
Ansprechpartner/in	Herr Buz	Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.03	☎ 168-44768

Handlungsansatz 4-4-4

Kurzfassung	Verstärkung der Aktivitäten gegen Rassismus im Fanprojekt Hannover 96 (Turnier gegen Rassismus).		
Stand der Umsetzung	Hilfe und Unterstützung bei Organisation und Durchführung des Turniers		
Geplante Schritte	Weiterführende Kooperation für 2010 geplant		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Timaeus Herr Buz	Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52 Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.03	☎ 168-45523 ☎ 168-44768

Handlungsansatz 4-4-5

Kurzfassung	Erweiterung des integrativen Angebots von Mitternachtssportveranstaltungen durch „Mitternachtsschwimmen"		
Stand der Umsetzung	Das Angebot wird seit 2008 erfolgreich durchgeführt.		
Geplante Schritte	Das Angebot ist im Rahmen des Konzeptes Mitternachtssport verstetigt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Der Handlungsansatz ist damit erfolgreich umgesetzt.		
Ansprechpartner/in	Herr Lockmann	Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5	☎ 168-41082

Handlungsansatz 4-4-6

Kurzfassung	Förderung längerfristiger Bindung an Sportvereine durch Einsatz von interkulturell kompetenten Sozialarbeiter/innen in den Quartieren sowie Einbezug der Eltern bei der Integration der Kinder
Stand der Umsetzung	Wird in Zusammenhang mit HA 4-4-10 bearbeitet. Ehrenamtliche Trainer, Sozialarbeiter und Funktionäre werden durch spezifische Lehrgänge geschult/qualifiziert
Geplante Schritte	Projekt wird 2010 fortgeführt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Buz — Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.03 — ☎ 168-44768

Handlungsansatz 4-4-7

Kurzfassung	Verstärkte Werbung für Nutzung von Projektmittel nach den „Richtlinien zur Jugendförderung" zur Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund unter Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund
Stand der Umsetzung	In 2008 wurde mit Informationsvermittlung und Gesprächen mit Vereinsvorständen begonnen
Geplante Schritte	In Zukunft werden die Vereine angehalten, hier verstärkt eigeninitiativ zu werden
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Timaeus — Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52 — ☎ 168-45523 Herr Schaefer — Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.1 — ☎ 168-34161

Handlungsansatz 4-4-8

Kurzfassung	1. Verstärkung der Kooperationen von Sportvereinen mit Organisationen, die schon Kontakt mit Migrant/innen haben 2. Prüfung des Ausbaus von „Schnupperangeboten“ und Nachmittagsangeboten der Vereine in Schulen
Stand der Umsetzung	1. Zur Unterstützung von entsprechenden Projekten wie „Fit und Fair in Linden" fanden in 2008 und 2009 Beratungen vor Ort statt 2. Kooperationen von Sportvereinen mit zwei Schulen in Badenstedt wurden etabliert
Geplante Schritte	1. Fortführung der Maßnahme 2. Ausweitung der Kooperationen auf weitere Schulen in Badenstedt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Buz — Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.03 — ☎ 168-44768

Handlungsansatz 4-4-9

Kurzfassung	Verstärktes Angebot von Sport in Verbindung mit Bildungsangeboten		
Stand der Umsetzung	Modellversuch bei SG 74, Mozaikspor und der Alevitischen Gemeinde Hannover wurde initiiert		
Geplante Schritte	Modellversuch wird weiter umgesetzt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Buz	Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.03	☎ 168-44768

Handlungsansatz 4-4-10

Kurzfassung	Ausbau von Schulungen für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Sport von Menschen mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung der Ansätze von interkultureller Kompetenz und Öffnung		
Stand der Umsetzung	Wird in Zusammenhang mit HA 4-4-6 bearbeitet. Ehrenamtliche Trainer, Betreuer und Funktionäre werden durch spezifische Lehrgänge geschult/qualifiziert		
Geplante Schritte	Projekt wird 2010 fortgeführt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Timaeus Herr Buz	Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52 Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.03	☎ 168-45523 ☎ 168-44768

Handlungsansatz 4-4-11

Kurzfassung	Öffnung weiterer Grünflächen für vereinsungebundenen Sport		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	Wird im Rahmen des Sportentwicklungsplanes erarbeitet.		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Schaefer	Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.1	☎ 168-34161

Handlungsansatz 4-4-12

Kurzfassung	Berücksichtigung der wachsenden Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Erarbeitung des Sportentwicklungsplans
Stand der Umsetzung	Die Ist-Stand-Erhebung durch die Universtität Osnabrück hat insbesondere auch Daten zur Sportbetätigung von Migranten erfasst und ausgewertet
Geplante Schritte	Für die geplanten Stadtteilsportkonferenzen werden Migrantenorganisationen gezielt angesprochen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Schaefer Fachbereich Sport und Eventmanagment, OE 52.1 ☎ 168-34154

Seite 83 5-1 **Beteiligung**

Dieser Bereich unterscheidet sich strukturell von den vorangehenden, weil fünf der hier aufgelisteten 14 Punkte sich mit der Arbeit vorhandener Gremien beschäftigen. Insoweit kann man nur bei neun Punkten von Handlungsansätzen im eigentlichen Sinne sprechen. Von diesen musste nur einer zurückgestellt werden, die anderen befinden sich alle in Bearbeitung. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Einrichtung des Gesellschaftsfonds Zusammenleben und der Integrationsbeiräte auf Stadtbezirksebene.

Seite 87 5-2 **Einbürgerung**

Beide Handlungsansätze in diesem Bereich sind in der Umsetzung, hervorzuheben sind die Vorbereitungen für eine Einbürgerungskampagne.

Seite 88 5-3 **Antirassismus und Antidiskriminierung**

In diesem Bereich gibt es sieben Handlungsansätze, davon wurde einer wegen Ressourcenmangel zurückgestellt, die übrigen sechs werden planmäßig bearbeitet. Hervorzuheben ist die Schaffung einer Dienstvereinbarung zur Verhinderung von Diskriminierung in der Stadtverwaltung und die Verstärkung der Unterstützung für die Kampagne „Schule ohne Rassis- mus – Schule mit Courage“.

Seite 90 5-4 **Bürgerschaftliches Engagement**

Bei vier der sechs Handlungsansätze in diesem Bereich fand bislang nur konzeptionelle Arbeiten statt, weil zunächst eine neue Struktur in der Verwaltung zur Umsetzung geschaffen werden musste. Dies ist mittlerweile erfolgreich geschehen, sodass in Zukunft mit konkreten Schritten gerechnet werden. Die beiden übrigen Handlungsansätze werden erfolgreich bearbeitet, hervorzuheben ist insbesondere die Arbeit der Integrationslotsen.

Seite 92 5-5 **Monitoring**

Beide Handlungsansätze werden planmäßig umgesetzt. Das erste Integrationsmonitoring wurde schon im September 2009 vorgelegt.

Handlungsansatz 5-1-2

Kurzfassung	Weiterentwicklung des Fachausschusses mit Federführung bei Integrationsthemen zu einem „Ausschuss für Integration, Europa und internationale Kooperation“ / Durchführung einer Anhörung / Lobbyarbeit für Änderung der NGO zwecks Umwandlung des neuen Ausschuss in einen „Ausschuss besonderen Rechts“
Stand der Umsetzung	Anhörung zur Neuausrichtung hat im Januar 2009 stattgefunden
Geplante Schritte	Politische Entscheidungsfindung zur strukturellen und inhaltlichen Neuausrichtung
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 5-1-3

Kurzfassung	Fortführung der Arbeit des Lokalen Integrationsrats und Umbenennung zum „Integrationsrat Hannover" / Jährliche gemeinsame Sitzungen mit den Integrationsbeiräten der Stadtbezirke
Stand der Umsetzung	Der Integrationsrat Hannover hat in 2009 bereits zwei Mal getagt und hat sich wie geplant umbenannt
Geplante Schritte	Gremium wird auf Dauer gestellt, Durchführung der ersten gemeinsamen Sitzung mit den Integrationsbeiräten in 2010
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-41235

Handlungsansatz 5-1-4

Kurzfassung	Schaffung eines Fonds zur Förderung bürgerschaftlicher Aktivitäten im Feld der lokalen Integrationspolitik mit dem Titel „Gesellschaftsfonds Zusammenleben“ in Verbindung mit der Region Hannover
Stand der Umsetzung	Der Gesellschaftsfonds Zusammenleben wurde im Mai 2009 gestartet, erster Ideenwettbewerb „Internationale Seniorenarbeit" läuft
Geplante Schritte	Dauerhafte Unterstützung der Arbeit der Auswahljury; Zusammenarbeit mit der Region findet vorerst nicht statt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319

Handlungsansatz 5-1-5

Kurzfassung	Bildung von Integrationsbeiräte in möglichst vielen der 13 Stadtbezirke durch Beschluss der jeweiligen Bezirksräte
Stand der Umsetzung	In 12 von 13 Stadtbezirken sind Integrationsbeiräte beschlossen und bis Mitte September werden alle sich konstituiert haben
Geplante Schritte	Ab 2010 werden alle 12 Integrationsbeiräte ihre reguläre Arbeit aufnehmen
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Yilmaz FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.62.06 ☎ 168-41663

Handlungsansatz 5-1-6

Kurzfassung	Fortführung des „Runden Tischs für Gleichberechtigung – gegen Rassismus“ als ein Forum des fachlichen Austausches und der praxisbezogene Zusammenarbeit von Institutionen, Vereinen und Verbänden
Stand der Umsetzung	Die Geschäftsführung wird fortgesetzt.
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Grimpe Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-42836

Handlungsansatz 5-1-7

Kurzfassung	Fortführung der Interkulturellen Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement im Rahmen des Netzwerks Bürgermitwirkung durch Veranstaltung von Gesprächsforen und Fachdiskussionen
Stand der Umsetzung	Die IAG B&E organsiert regelmäßige interkulturelle Werkstattgespräche, 2009 zum Thema „Integrationslotsen"
Geplante Schritte	Interkulturelles Werkstattgespräch 2010 in Planung zum Thema „Integrationsbeiräte"
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Altuğ Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14 ☎ 168-43944

Handlungsansatz 5-1-8

Kurzfassung	Durchführung des Aktionsprogramms Agenda 21 als stadtweiter Beteiligungsprozess / gezielte Beteiligung von Menschen mit Migrantionshintergrund am Dialog		
Stand der Umsetzung	Die langjährige Zusammenarbeit mit Migrant/innen im Agenda-Prozess wird und wurde in zahlreichen Workshops (z. B. bundesweiter Workshop „Ansprache von Migranten für Bildung für nachhaltige Entwicklung“) intensiviert und fortgesetzt. Vom Agenda-Büro angestoßene Projekte (z. B. Klimaschutz-Beratung) werden nun selbständig von den Fachverwaltungen weitergeführt.		
Geplante Schritte	Bewährte Zusammenarbeit wird fortgeführt, für 2010 Schwerpunkt Thema „Wasser“		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Hesse	Wirtschafts- und Umwelt-Dezernat, Dez.V LA21	☎ 168-45078

Handlungsansatz 5-1-9

Kurzfassung	Durchführung eines regelmäßigen Medientreffs mit fremdsprachlichen Journalisten/innen		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	— — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Bislang geringe Priorität		
Ansprechpartner/in	Frau Kalmus	Büro Oberbürgermeister, OE 15.3	☎ 168-45023

Handlungsansatz 5-1-10

Kurzfassung	Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Bürgermedien Radio Flora und h1, die ihrerseits eng mit Migrantengruppen zusammenarbeiten, zur Gestaltung der lokalen Integrationspolitik		
Stand der Umsetzung	Zusammenarbeit mit Leinehertz (Nachfolger für Flora) läuft täglich, mit h1 werden besondere Kooperationsprojekt durchgeführt		
Geplante Schritte	Zusammenarbeit wird fortgesetzt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Kalmus	Büro Oberbürgermeister, OE 15.3	☎ 168-45023

Handlungsansatz 5-1-11

Kurzfassung	Fortbildung von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund als Multiplikator/innen zur Förderung der städtischen Integrationspolitik / Förderung des Jugenddemokratieprojekts „Integral“ von Profondo e.V.		
Stand der Umsetzung	Projekt „Integral“ hat Förderung erhalten. Politik und Verwaltung haben sich mit Jugendlichen beraten.		
Geplante Schritte	Weitere Treffen sind für die Zukunft vereinbart worden		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Walter	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-44319

Handlungsansatz 5-1-12

Kurzfassung	Fortführung der Veranstaltungsreihe „Europa in Hannover“ unter Berücksichtigung einzelner Nicht-EU-Länder		
Stand der Umsetzung	1. In der Reihe wurden 2008/2009 folgende Tage durchgeführt: Schweden, Spanien, Italien, Bulgarien und Polen 2. Im Rahmen des „Europa-Rathaus“: 6.Hannoveraner Europatag, Europawissenschaftliches Symposium, „Europa vor der Wahl“ unter Einbindung von Unionsbürgern		
Geplante Schritte	1. Die Reihe „Europa in Hannover“ wird fortgeführt 2. Die Reihe „Europa-Rathaus“ wird fortgeführt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	1. Frau Walter 2. Herr Schneider	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 Büro Oberbürgermeister, OE 15.24	☎ 168-44319 ☎ 168-45172

Handlungsansatz 5-1-13

Kurzfassung	Werbung für die Wahrnehmung des kommunalen sowie des Europawahlrechts für nichtdeutsche Unionsbürger/innen		
Stand der Umsetzung	Europawahl 2009: Anschreiben des Oberbürgermeisters an alle (potenziell) wahlberechtigten EU-Bürger/innen		
Geplante Schritte	Art und Umfang der Infos zur Europawahl 2014 und den Kommunalwahlen 2011 stehen noch nicht fest.		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Harfst Herr Hanke	FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.8 FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.8	☎ 168-42422 ☎ 168-42365

Handlungsansatz 5-1-14

Kurzfassung	Lobbyarbeit im Rahmen der kommunalen Spitzenverbänden zugunsten eines kommunalen Wahlrechts für langfristig in Deutschland lebende Ausländerinnen und Ausländer		
Stand der Umsetzung	Ratsantrag zum Thema ist verabschiedet.		
Geplante Schritte	Antrag wurde an den Niedersächsischen Städtetag weitergegeben und in den Gremien behandelt.		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Walter	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-44319

Handlungsansatz 5-2-1

Kurzfassung	Aktive Werbung für Einbürgerungsoption / Umfassende Beratung von Ausländer/innen mit Interesse für Eingebürgerung / Fortlaufende Schulung beteiligter Mitarbeiter/innen (fachlich und interkulturelle Kompetenz)		
Stand der Umsetzung	Umfassende Beratung; Schulung der Mitarbeiter u.a. zum Thema interkulturelle Kompetenz; Frühzeitige Hinweise auf die Möglichkeit der Einbürgerung durch die Ausländerbehörde		
Geplante Schritte	Einbürgerungskampagne		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Struchholz	Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32.3	☎ 168-41943

Handlungsansatz 5-2-2

Kurzfassung	Überprüfung der Einbürgerungsformulare auf weitere sprachliche Vereinfachung / Hierzu Prüfung eines Beitritts zum Projekt „IDEMA – Internet-Dienst für eine moderne Amtssprache“ (Uni Bochum)		
Stand der Umsetzung	Überprüfung der Vordrucke auf Kundenfreundlichkeit / sprachliche Vereinfachung abgeschlossen		
Geplante Schritte	Prüfung Beitritt IDEMA, wenn Bescheide überarbeitet werden		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Frau Struchholz	Fachbereich Recht und Ordnung, OE 32.3	☎ 168-41943

Handlungsansatz 5-3-1

Kurzfassung	Umsetzung des „10-Punkte-Aktionsplans“ der Europäischen Koalition Städte gegen Rassismus durch Ausschöpfung rechtsstaatlicher Mittel und Stärkung der Zivilgesellschaft im Kampf gegen Diskriminierung
Stand der Umsetzung	1. Einige individuelle Punkte bereits in Bearbeitung. 2. Internationale Netzwerke zur Friedensarbeit und Städtenetzwerk gegen Rassismus werden fortgeführt.
Geplante Schritte	Eine Bestandsaufnahme und Konzeptentwicklung ist für 2010 geplant.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-44319 Herr Grimpe Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-42836

Handlungsansatz 5-3-2

Kurzfassung	Stärkung der Arbeit der Antidiskriminierungsstelle der LHH auch als Teil des obigen Zehn-Punkte-Aktionsplans
Stand der Umsetzung	2008 und 2009 stärkere öffentliche Präsenz der ADS u. a. durch die Postkartenaktion „Hannover open"
Geplante Schritte	Netzwerkarbeit soll in 2010 verstärkt werden
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-41235

Handlungsansatz 5-3-3

Kurzfassung	Schaffung eines breiten Bündnisses in der Stadt gegen Diskriminierung / Prüfung der Option eines Netzwerkes von kommunalen und NGO-Antidiskriminierungsstellen zusammen mit Migrantenselbstorganisationen
Stand der Umsetzung	in 2009 fanden erste Gespräche mit den freien Wohlfahrtsverbänden statt; Unterstützung des AStA der Leibniz-Universität bei Schaffung einer Antidiskriminierungsstelle der Uni
Geplante Schritte	Maßnahme wird fortgesetzt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-41235

Handlungsansatz 5-3-4

Kurzfassung	Offensives Angehen des Themas Einlasskontrollen in Diskotheken / Darlegung der Unzulässigkeit rassistisch-ausgrenzender Praktiken / Mobilisierung der Wachsamkeit der Stadtgesellschaft		
Stand der Umsetzung	Durchführung der Aktion „Hannover open" in 2009 realisiert, Gespräche mit Diskothekenbetreibern geführt		
Geplante Schritte	Maßnahme wird fortgesetzt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

Handlungsansatz 5-3-5

Kurzfassung	Unterstützung weiterer Schulen in Hannover bei der Teilnahme an der Kampagne „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" durch die kommunale SOR-SMC-Servicestation im Büro Oberbürgermeister		
Stand der Umsetzung	Vier neue Titeltragende Schulen in 2008 ernannt, gemeinsame Aktion aller SOR-SMC-Schulen gegen Rechts in 2009 organisiert		
Geplante Schritte	Projekt wird fortgeführt		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —		
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

Handlungsansatz 5-3-6

Kurzfassung	Durchführung von Informationsveranstaltungen für junge Menschen mit Migrationshintergrund und Erstellung von Informationsmaterialien zur Aufklärung über Diskriminierung und Handlungsstrategien hiergegen		
Stand der Umsetzung	— — —		
Geplante Schritte	— — —		
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Z. Zt. keine Ressourcen, geringe Priorität		
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Behrendt	Büro Oberbürgermeister, OE 15.21	☎ 168-41235

Handlungsansatz 5-3-7

Kurzfassung	Intensivierung der Informationsarbeit zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz auch innerhalb der Stadtverwaltung / Abschluss einer städtischen Dienstvereinbarung gegen Diskriminierung.
Stand der Umsetzung	Dienstvereinbarung ist abgeschlossen und im Intranet veröffentlicht. Die AGG-Beschwerdekommission tagt regelmäßig. Ein Flyer zum AGG ist flächendeckend verteilt worden.
Geplante Schritte	Im innerstädtischen Fortbildungsprogramm ist eine Fortbildung zur Diskriminierungsprävention vorgesehen.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Kallenberg FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.2 ☎ 168-43213

Handlungsansatz 5-4-1

Kurzfassung	Einrichtung neuer Kontaktstellen und Weiterentwicklung der städtischen Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, um mehr Menschen mit Migrationshintergrund einzubinden / Unterstützung der interkulturellen Öffnung bei anderen Trägern
Stand der Umsetzung	Nach der erfolgten Beschlussfassung des Rats über das Konzept für Formen der Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement wurde eine fachbereichsübergreifende AG gegründet.
Geplante Schritte	Die fachbereichsübergreifende AG wird die Schritte zur Umsetzung des Handlungsansatzs entwickeln.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Heye Fachbereich Soziales, OE 50.50.1 ☎ 168-43789

Handlungsansatz 5-4-2

Kurzfassung	Ausweitung der Projekte mit migrantischen „interkulturellen Lotsen" zur Beratung und Kontaktvermittlung
Stand der Umsetzung	12/2009 wurde bereits der vierte Ausbildungskurs für Integrationslotsen erfolgreich abgeschlossen; in 2009 wurden circa 160 Einsätze von Integrationslotsen vermittelt
Geplante Schritte	Ausbildung weiterer Integrationslotsen; Fortsetzung der Koordinierung des Einsatzes der Integrationslotsen durch die VHS
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Busse Fachbereich Bildung und Qualifizierung, OE 43.14.1 ☎ 168-44566

Handlungsansatz 5-4-3

Kurzfassung	Erstellung einer Bestandsaufnahme von Aktivitäten in den Stadtteilen zur Erkennung von Handlungsbedarf und -möglichkeiten
Stand der Umsetzung	Nach der erfolgten Beschlussfassung des Rats über das Konzept für Formen der Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement wurde eine fachbereichsübergreifende AG gegründet.
Geplante Schritte	Die fachbereichsübergreifende AG wird die Schritte zur Umsetzung des Handlungsansatzs entwickeln.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Heye Fachbereich Soziales, OE 50.50.1 ☎ 168-43789

Handlungsansatz 5-4-4

Kurzfassung	Stärkung der Zusammenarbeit von Stadtteileinrichtungen und Initiativen zur Förderung des Engagements von Eingewanderten und ihrer Kinder
Stand der Umsetzung	Nach der erfolgten Beschlussfassung des Rats über das Konzept für Formen der Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement wurde eine fachbereichsübergreifende AG gegründet.
Geplante Schritte	Die fachbereichsübergreifende AG wird die Schritte zur Umsetzung des Handlungsansatzs entwickeln.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Heye Fachbereich Soziales, OE 50.50.1 ☎ 168-43789

Handlungsansatz 5-4-5

Kurzfassung	Durchführung auch mehrsprachiger PR-Aktionen zwecks Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements von Menschen mit Migrationshintergrund / Verbesserung der Zielgruppenerreichung durch neue Anspracheformen
Stand der Umsetzung	Nach der erfolgten Beschlussfassung des Rats über das Konzept für Formen der Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement wurde eine fachbereichsübergreifende AG gegründet.
Geplante Schritte	Die fachbereichsübergreifende AG wird die Schritte zur Umsetzung des Handlungsansatzs entwickeln.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Dr. Heye Fachbereich Soziales, OE 50.50.1 ☎ 168-43789

Handlungsansatz 5-4-6

Kurzfassung	Werbung junger Menschen mit Migrationshintergrund für Ausbildung zu Jugendgruppenleiter/innen durch außerschulische Bildungsarbeit
Stand der Umsetzung	Förderung einer Initiative, Jugendverbände und -vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Stadttjugendringarbeit zu beteiligen. Siehe auch Handlungsansatz 3-2-12
Geplante Schritte	Durchführung einer Abfrage im Stadtjugendring zum Stand des Einbezugs junger Menschen mit Migrationshintergrund in die JuleiCa-Ausbildung.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Rohde — Fachbereich Jugend und Familie, OE 51.5 — ☎ 168-44227

Handlungsansatz 5-5-1

Kurzfassung	Aufbau eines Integrationsmonitorings auf Grundlage des KGSt-Standards / Anpassung an Bundesvorgaben, sobald diese vorliegen / Jährliche Vorstellung der Integrationskennzahlen im Rat und der Öffentlichkeit
Stand der Umsetzung	Erstes Integrationsmonitoring wurde im September 2009 vorgelegt
Geplante Schritte	Fortführung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Herr Martin — FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.8 — ☎ 168-43300 Herr Dr. Behrendt — Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 — ☎ 168-41235

Handlungsansatz 5-5-2

Kurzfassung	Einrichtung eines Controllings für die LIP-Umsetzung / Zweijährlicher Bericht zum Umsetzungsstand im Rat
Stand der Umsetzung	Erste Statusabfrage erfolgte in 2008, zweite Abfrage wurde im Herbst 2009 realisiert
Geplante Schritte	Die Ergebnisse der zweiten Abfrage werden in der vorliegenden Info-Drucksache veröffentlicht
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Walter — Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 — ☎ 168-44319 Herr Dr. Behrendt — Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 — ☎ 168-41235

Seite 94 6-1 **Ausbildung**
Bei drei von vier Handlungsansätzen sind Praxisschritte bereits erfolgt, einer befindet sich hingegen noch in der konzeptionellen Phase. Positiv hervorzuheben ist die Arbeit an der Interkulturellen Qualifizierung der Ausbildungsverantwortlichen.

Seite 95 6-2 **Fort- und Weiterbildung**
Beide Handlungsansätze in diesem Bereich werden planmäßig umgesetzt, insbesondere beim Thema Förderung interkultureller Kompetenz ist die Umsetzung gut voran gekommen.

Seite 96 6-3 **Personalwirtschaft**
Einer von drei Handlungsansätzen ist bereits umgesetzt (Verankerung interkultureller Kompetenz als Schlüsselqualifikation bei Personalauswahl), die beiden übrigen Ansätze sind angegangen worden, allerdings erschweren die – aus finanzieller Sicht auch auf längere Sicht unvermeidlichen – Einstellungsstopps die vollständige Umsetzung.

Seite 97 6-4 **Interkulturelle Organisationsentwicklung**
Einer von vier Handlungsansätzen in diesem Bereich ist mit der Neufassung des gesamtstädtischen Leitbildes erfolgreich umgesetzt worden, ein weitere befindet sich in der planmäßigen Umsetzung (Controlling). Bei den beiden restlichen konnten bislang nur konzeptionelle Vorarbeiten stattfinden.

Handlungsansatz 6-1-1

Kurzfassung	Steigerung des Anteils der Auszubildenden mit Migrationshintergrund bis 2015 in allen Ausbildungsberufen auf 20 Prozent durch Übertragung der guten Erfahrungen im Pilotbereich (Verwaltungsfachwirt/innen)
Stand der Umsetzung	Auftrag ist für die Verwaltungsberufe umgesetzt.
Geplante Schritte	Ausweitung auf andere Ausbildungsberufe wird fortgesetzt.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720 Herr Rensch FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1 ☎ 168-46619

Handlungsansatz 6-1-2

Kurzfassung	Interkulturelle Qualifizierung der Ausbildungsverantwortlichen für alle Berufe / Verstärkung der Zusammenarbeit mit Job-Center und Bundesagentur zwecks Ansprache junger Menschen mit Migrationshintergrund
Stand der Umsetzung	Gemeinsame Bestandsaufnahme mit JobCenter und Bundesagentur für Arbeit ist erfolgt Vorort-Werbung bei Migrantenselbstorganisationen für Ausbildungskampagne hat im Herbst 2009 stattgefunden
Geplante Schritte	Ausbildungsverantwortliche werden Zug um Zug interkulturell fortgebildet Ausbildungskampagne bei Migrantenselbstorganisationen wird fortgesetzt
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720 Herr Rensch FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1 ☎ 168-46619

Handlungsansatz 6-1-3

Kurzfassung	Erfahrungsaustausch zum Thema Eignungstest mit anderen Kommunen wie Berlin und Bremen die gezielte Qualifizierung für potentielle Bewerber/innen mit Migrationshintergrund dem Eignungstest vorzuschalten
Stand der Umsetzung	Im Auswertungsprozess.
Geplante Schritte	Prüfung der Übertragbarkeit wird fortgesetzt.
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720 Herr Rensch FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1 ☎ 168-46619

Handlungsansatz 6-1-4

Kurzfassung	Aufnahme des Komplex „Interkulturelle Kompetenz" in die Ausbildungslehrpläne zwecks Sensibilisierung der Nachwuchskräfte für Migrationsfragen / Entwicklung solcher Ausbildungsmodule mit Ausbildungsträgern
Stand der Umsetzung	1. Auftrag ist für die Verwaltungsberufe umgesetzt. 2. Stärkung der Interkulturellen Kompetenz während der Ausbildung (für Verwaltungsberufe umgesetzt und in Auswahlverfahren integriert; Ausweitung auf andere Berufe noch 2009 geplant)
Geplante Schritte	1. Ausweitung auf andere Ausbildungsberufe wird fortgesetzt. 2. — — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720 Herr Rensch FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.1 ☎ 168-46619

Handlungsansatz 6-2-1

Kurzfassung	Entwicklung einer Definition von interkultureller Kompetenz und entsprechender verpflichtender Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in einem systematischen Qualifizierungskonzept / Prüfung eines Einbezugs von Besuchen in Migrantenselbstorganisationen
Stand der Umsetzung	Definition ist erstellt; Rahmen- und Handlungskonzept zur interkulturellen Kompetenz liegen vor. Besuche bei Migrantenselbstorganisationen sind Bestandteil der Schulungsmaßnahmen.
Geplante Schritte	Umsetzung des Handlungsprogramms
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 6-2-2

Kurzfassung	Fortentwicklung der Angebote zur Führungskräfteentwicklung im FB 18 auch durch Hinzuziehung weiterer Kompetenzen durch erfahrene Kooperationspartner innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung (VHS u.a.)
Stand der Umsetzung	Interkulturelle Kompetenz wird in der Führungskräfteentwicklung thematisiert, zusätzliche Fachkräfte werden bei Bedarf eingesetzt
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 6-3-1

Kurzfassung	Verankerung interkultureller Kompetenz als einer Schlüsselqualifikation bei der Personalauswahl durch Erweiterung der Anforderungsprofile und Anpassung der Personalauswahlinstrumente
Stand der Umsetzung	Der Leitfaden zur Stellenbesetzung wurde durch geeignete Kriterien und Instrumente ergänzt
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Der Handlungsansatz ist damit erfolgreich umgesetzt.
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 6-3-2

Kurzfassung	Ermittlung und Berücksichtigung des Bedarfs an Fachkräften mit Migrationshintergrund für Bereiche, wo dieser Hintergrund die Aufgabenerfüllung verbessert, als Teil der interkulturellen Öffnung der Personalwirtschaft
Stand der Umsetzung	Gespräche mit den Fachbereichen bis Ende 2009
Geplante Schritte	2010 Erstellung eines Handlungsplanes
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Einschränkungen bei der Zielerreichung durch Einstellungsstopps
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 6-3-3

Kurzfassung	Erhöhung der Zahl der Sachbearbeiter/innen mit Migrationshintergrund insgesamt und in der Ausländerbehörde insbesondere / Prüfung einer noch weiteren Optimierung und Verkürzung der Antragsbearbeitung
Stand der Umsetzung	Kontakt zwischen FB 18 und FB 32 hergestellt.
Geplante Schritte	Arbeitsbeziehung muss weiter organisiert werden
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	Einschränkungen bei der Zielerreichung durch Einstellungsstopps
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 6-4-1

Kurzfassung	Einarbeitung des interkulturellen Gesamtkonzepts in bereits vorhandene Leitbilder und strategische Konzepte zwecks dessen Verdeutlichung als integrativer Bestandteil der Leitorientierung der Verwaltungsführung
Stand der Umsetzung	Das neue gesamtstädtische Leitbild ist erstellt, das interkulturelle Gesamtkonzept ist eingeflossen
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 6-4-2

Kurzfassung	1. Begleitung des Prozesses der Integrationsförderung durch Controlling zwecks Steuerungsunterstützung der Verwaltungsführung 2. Festlegung notwendiger Organisationsentwicklungsprozesse im Zuge der LIP-Umsetzung
Stand der Umsetzung	1. Umsetzungsschritte sind in HA 5-5-2 beschrieben 2. Interner Klärungsprozess erfolgt zur Zeit
Geplante Schritte	Fortsetzung der Maßnahme
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	1. Herr Dr. Behrendt Büro Oberbürgermeister, OE 15.21 ☎ 168-41235 2. Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 6-4-3

Kurzfassung	Festlegung der konkreten Maßnahmen zur Umsetzung interkultureller Belange im Zuge der Vereinbarung differenzierter Fachplanungen pro Fachbereich / Prüfung einer Anlaufstelle für Beschwerden und Fragen zu Integration
Stand der Umsetzung	Interner Klärungsprozess erfolgt zur Zeit
Geplante Schritte	— — —
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Handlungsansatz 6-4-4

Kurzfassung	Angebot an die Fachbereichsleitungen zur Weiterentwicklung der eigenen interkulturellen Kompetenz zwecks Unterstützung in ihrer Führungs- und Fachverantwortung
Stand der Umsetzung	— — —
Geplante Schritte	Im Rahmen des Fortbildungskonzeptes wird noch ein Angebot an FBL erarbeitet
Falls noch nichts geschehen – was sind die Gründe?	— — —
Ansprechpartner/in	Frau Çelik FB Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, OE 18.10.32 ☎ 168-42720

Landeshauptstadt Hannover

Der Oberbürgermeister
Büro Oberbürgermeister
Integration, Politik und Verbände

Rathaus | Trammplatz 2 | 30159 Hannover
Telefon | 0511 | 168 | **41235**
Internet | www.integration-hannover.de

Das Urheber- und Verlagsrecht einschließlich der Mikroverfilmung sind vorbehalten. Dieses gilt auch gegenüber Datenbanken und ähnlichen Einrichtungen sowie gegenüber sonstigen gewerblichen Verwertern. Verwertungen jeglicher Art bedürfen der Genehmigung durch die Landeshauptstadt Hannover.

Stand | Juli 2010

Redaktion | Dr. Günter Max Behrendt

Foto Stephan Weil | Frank Ossenbrink

Gestaltung | Marcel Magis

Landeshauptstadt Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Stadtbezirksrat Ricklingen
In den Jugendhilfeausschuss
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 1858/2010
Anzahl der Anlagen 0
Zu TOP

Förderung und Anerkennung einer Krippengruppe in Trägerschaft des Vereins "Wirbelwind e.V."

Antrag,

- den Verein "Wirbelwind e. V." als Träger anzuerkennen und

- dem Träger ab Erteilung der Betriebserlaubnis, frühestens ab dem 01.02.11, die laufende Förderung einer Krippengruppe mit 15 Plätzen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren in der Göttinger Chaussee 109, 30459 Hannover, analog der Richtlinien über die Fördervoraussetzungen und Förderbeträge für Kindertagesstätten in Trägerschaft gemeinnützig anerkannter Vereine zu gewähren.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten
Die Angebote der Kindertagesstätten richten sich generell an beide Geschlechter, insbesondere achten die Leitungen der Einrichtungen auf eine ausgewogene Belegung der Gruppen. Im Rahmen der Aufnahmekriterien werden zudem familiäre Rahmenbedingungen und Lebenssituationen bei der Platzvergabe berücksichtigt. Die gesetzlichen Vorgaben einer wohnortnahen und bedarfsgerechten Betreuung werden bei der Planung von Betreuungseinrichtungen immer beachtet. Ziel ist auch hier die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen: (HMK = Haushaltsmanagementkontierung)

Investitionen	**in €**	**bei HMK (Deckungsring)/ WipI-Position**	**Verwaltungs-haushalt; auch Investitions-folgekosten**	**in € p.a.**	**bei HMK (Deckungsring)/ WipI-Position**
Einnahmen			**Einnahmen**		
Finanzierungs-anteile von Dritten			Betriebsein-nahmen		
sonstige Ein-nahmen			Finanzeinnah-men von Dritten		
Einnahmen insgesamt	0,00		Einnahmen insgesamt	0,00	
Ausgaben			**Ausgaben**		
Erwerbsaufwand			Personal-ausgaben		
Hoch-, Tiefbau bzw. Sanierung			Sachausgaben	110.000,00	*4645.000 / 718000
Einrichtungs-aufwand	5.000,00	4645.901 / 988000	Zuwendungen		
Investitionszu-schuss an Dritte			Kalkulatorische Kosten	400,00	Einzelplan 9
Ausgaben insgesamt	5.000,00		Ausgaben insgesamt	110.400,00	
Finanzierungs-saldo	-5.000,00		**Überschuss/ Zuschuss**	-110.400,00	

*Die Finanzierung im Kindertagesstättenbereich erfolgt als Beihilfegewährung an den Träger. Hierbei werden von den Betriebskostenausgaben die zu erzielenden Einnahmen aus Elternbeiträgen und Landesfördermitteln abgezogen, sodass es sich um einen Nettobetrag handelt. Die Landesförderung von derzeit 43 % der Personalkosten wurde bei der Ermittlung des Zuwendungsbetrages berücksichtigt. Zudem beinhaltet der Förderbetrag die Finanzierung der Drittkraft bei eingruppigen Einrichtungen in Trägerschaft von Elterninitiativen/Kinderläden.

Begründung des Antrages

Im Stadtbezirk Ricklingen besteht ein großer Bedarf an Krippenplätzen. Durch die geplante Einrichtung des "Wirbelwind e.V." wird es möglich 15 neue Betreuungsplätze für Krippenkinder in der Göttinger Chaussee 109 im Stadtteil Oberricklingen zu schaffen. Die Räumlichkeiten werden durch den "Wirbelwind e.V." und den Vermieter kleinkindgerecht umgebaut. Der Landeshauptstadt Hannover entstehen außer einem einmaligen Zuschuss für Einrichtungsmittel in Höhe von maximal 5.000 € keine Investitionskosten. Die Aufwendungen für die laufenden Betriebskosten in Höhe von 110.000 € stehen im Kindertagesstättenbudget im Rahmen des Ausbauprogramms der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung.

Die Planungen des Wirbelwind e.V. sind mit dem Nds. Kultusministerium abgestimmt und eine entsprechende Betriebserlaubnis wurde in Aussicht gestellt.

Der Verein "Wirbelwind e.V." wird sich am 10.09.2010 in der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung vorstellen.

Das geplante Betreuungsangebot trägt zum Ausbau bedarfsgerechter Kinderbetreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren bei, wodurch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden soll.

51.41
Hannover / 14.09.2010

Landeshauptstadt Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Jugendhilfeausschuss
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 2109/2010
Anzahl der Anlagen 0
Zu TOP

Zuwendung für Baumaßnahmen in Kinder - und Jugendeinrichtungen im Haushaltsjahr 2010

Antrag,
zu beschließen,

a) den nachstehend aufgeführten Jugendverbänden aus dem Verwaltungshaushalt 2010, aus der Haushaltsmanagementkontierung 4510.000/718000 (Kinder- und Jugendarbeit) -

Zuwendungen in den vorgeschlagenen Höhen zu gewähren:

1. Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder - Bezirk Hannover
für die Renovierung und Rekonstruktion der Freiterrasse
am Kinder - und Jugendtreff Kiefernpfad, Kiefernpfad 1 in Hannover 4.310,77 €

2. Deutsche Jugend in Europa
für die Dachsanierung des Kleinen Jugendtreffs Inner Burg
und des angeschlossenen Werkstattbereiches, Innersteweg 7
in Hannover 7.000,00 €

3. Naturfreundejugend Hannover
für die Umstellung des Heizsystems im Jugendhaus "Kaffeeküche"
in Mellendorf 4.200,00 €

b) dem aufgeführten Jugendverband aus dem Vermögenshaushalt 2010, aus der Haushaltsmanagementkontierung 4510.901/988000 (Kinder- und Jugendarbeit) - eine Zuwendung in der vorgeschlagenen Höhe zu gewähren:

4. Jugendverband der Evangelischen Freikirchen
für die Erneuerung der Fenster und die Herstellung einer
Schallschutzdecke im Kirchenkidsraum im Gemeindehaus
am Döhrener Turm in Hannover 4.300,00 €

Berücksichtigung von Gender-Aspekten
Die Sanierungsarbeiten in den Jugendeinrichtungen dienen dazu, diese Gebäude in einem nutzungsfähigen Zustand für die weiblichen als auch männlichen Besuchergruppen vorzuhalten.

Kostentabelle
Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen: (HMK = Haushaltsmanagementkontierung)

Investitionen	**in €**	**bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position**	**Verwaltungs-haushalt; auch Investitions-folgekosten**	**in € p.a.**	**bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position**
Einnahmen			**Einnahmen**		
Finanzierungs-anteile von Dritten			Betriebsein-nahmen		
sonstige Ein-nahmen			Finanzeinnah-men von Dritten		
Einnahmen insgesamt	0,00		Einnahmen insgesamt	0,00	
Ausgaben			**Ausgaben**		
Erwerbsaufwand			Personal-ausgaben		
Hoch-, Tiefbau bzw. Sanierung			Sachausgaben		
Einrichtungs-aufwand			Zuwendungen	15.510,77	4510.000
Investitionszu-schuss an Dritte	4.300,00	4510.901	Kalkulatorische Kosten		
Ausgaben insgesamt	4.300,00		Ausgaben insgesamt	15.510,77	
Finanzierungs-saldo	-4.300,00		**Überschuss/ Zuschuss**	-15.510,77	

Begründung des Antrages

Zu 1)
Für den Kinder- und Jugendtreff Kiefernpfad des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder - Bezirk Hannover, ist die Renovierung und Rekonstruktion der maroden Freiterrasse u. a. zur Sicherstellung eines behinderten gerechten Zuganges erforderlich.

Die Gesamtkosten betragen 5.747,70 €, davon werden 1.436,93 € an Eigenmitteln und Eigenleistung eingebracht.

Die Verwaltung schlägt vor, dem Jugendverband der Evangelischen Freikirchen eine Zuwendung in Höhe von 4.310,77 € zu gewähren.

Zu 2)
Am Kleinen Jugendtreff der Deutschen Jugend in Europa und der dazugehörige Werkstatt ist es aufgrund des undichten Daches und der unzureichenden Regenrinnen bereits zu Wassereintritten in das Gebäude und damit verbundener Schimmelbildung gekommen. Aus diesem Grunde sind die Sanierungsarbeiten am Dach und die Erneuerung der Regenrinnen zwingend notwendig.

Die Gesamtkosten der Sanierung und Erneuerung der Regenrinnen betragen 9.856,95 € und werden mit 2.856,95 € in Form von Eigenmitteln und Eigenleistung mit finanziert.

Die Verwaltung schlägt vor, der Deutschen Jugend in Europa eine Zuwendung in Höhe von 7.000,00 € zu gewähren.

Zu 3)
Die Heizungs- und Wasserversorgung des Hauses "Kaffeküche", der Naturfreundejugend Hannover in Mellendorf soll umgebaut und mit einem Heiz- und Wassersystem mit Winterstilllegungsmöglichkeit ausgestattet werden. Die bisherige Versorgung der Einrichtung in diesem Bereich war auf den unregelmäßigen Winterbetrieb nicht ausgerichtet und daher sehr störanfällig und wartungsintensiv, verbunden mit erheblichen wiederkehrenden Zusatzkosten.

Die Gesamtkosten betragen 7.023,30 € und werden mit 1.823,30 € in Form von Eigenmitteln, Eigenleistungen und Inzahlungnahme des bisherigen Ofens finanziert.

Die Verwaltung schlägt vor, der Naturfreundejugend Hannover eine Zuwendung in Höhe von 4.200,00 € zu gewähren. Ein weiterer Betrag in Höhe von 1.000,00 € wurde bereits im Haushaltsjahr 2008 für den Träger mit Beschlussdrucksache 1573/2008 beschlossen und in diesem Haushaltsjahr abgerufen.

Zu 4)

In dem Gemeindehaus der Evangelischen Gemeinde am Döhrener Turm des Jugendverbandes der Evangelischen Freikirchen findet vielfältige Kinder- und Jugendarbeit statt. Um hier auch weiterhin uneingeschränkt vielseitige Angebote vorhalten zu können, ist es zwingend erforderlich die Fenster zu erneuern und eine Schallschutzdecke im Kirchenkidsraum im Gemeindehaus herzustellen.

Die Gesamtkosten betragen 9.923,04 € und werden mit 5.623,04 € in Form von Eigenmitteln und Eigenleistungen finanziert.

Die Verwaltung schlägt vor, dem Jugendverband eine Zuwendung in Höhe von 4.300,00 € zu gewähren.

Die Gesamtfinanzierung der beabsichtigten Baumaßnahmen ist durch die Jugendverbände sichergestellt. Der Stadtjugendring hat sich ebenfalls für die dargestellte Verteilung der Mittel zu den Ziffern 1 bis 4 aus den Haushaltsmitteln 2010 ausgesprochen.

Die Mittel stehen bei der Haushaltsmanagementkontierung 4510.000/ 718000 für den Verwaltungshaushalt und bei 4510.901/988000 (Kinder- und Jugendarbeit; sonstige Maßnahmen; Investitionszuschuss an übrige Bereiche) für den Vermögenshaushalt 2010 in Höhe von insgesamt 20.600,00 € zur Verfügung.

51.5
Hannover / 19.10.2010